



UniversitätsJournal

Schwingungen:
TUD-Ingenieure
kooperieren mit NOMOS Seite 3

Wirrungen:
Thema »Grüne Gentechnik«
entzweit Land und Leute Seite 4

Entwicklungen:
Prof. Zeuner und
moderne Pump-Jets Seite 5

Empfehlungen:
Dresdner Studententage
starten am 6. Mai Seite 12

**TAG DES
OFFENEN LABORS
IN ROSSENDORF**
24.5.

www.hzdr.de
DD – Bautzner Landstr. 400

UNI-TAG.
24.05.2014
<http://tu-dresden.de/unitag>

Auf die Plätze ...



Bei den Campus Classics dabei ist dieses bildhübsche Ford Mustang Coupé, Baujahr 1966.

Foto: Hölzel

Für die Oldtimerausfahrt Campus Classics werden noch Beifahrerplätze für Studenten verlost

Jetzt muss man nur Glück haben und sich natürlich vorher bewerben – bei der kostenlosen Verlosung der Oldtimer-Beifahrerplätze für Studenten der TU Dresden.

Und wenn Fortuna einem lächelt, ist man zum Uni-Tag am 24. Mai dann dabei, wenn die 3. TUD-Campus-Classics von Dresden nach Zittau zum IHI und wieder zurück auf den Campus fahren. Die Gewinner nehmen an der Ausfahrt teil, alles inklusive, vom Frühstück bei der Fahrerbesprechung über die Fahrt nach Zittau, dort Mittagessen und zurück zum Campus bis

zum großen Schlussevent mit Grillen auf dem Campus. Und sie können noch ein Extra nutzen im Zusammenhang mit dem Uni-Ball. Also schnell bewerben, einmal eintragen reicht, und die UJ-Redaktion drückt die Daumen.

MO

➔ Verlosung unter: www.mfd.mw.tu-dresden.de/tudcc/index.php/tudcc/beifahrer

Ein Tag im Zeichen der Gesundheit

Am 21. Mai heißt es wieder »Gemeinsam fit – gesund – leistungsstark«

Bald ist es wieder soweit: Am 21. Mai wird – nun schon zum 5. Mal – der Tag der Gesundheit vom Team des Betriebsärztlichen Dienstes in Zusammenarbeit mit mehreren Krankenkassen und zahlreichen weiteren Partnern organisiert.

Viele Mitarbeiter haben die umfangreichen Angebote zur Gesundheitsförderung schon schätzen gelernt und fragen ganz gezielt, ob es wieder einen solchen Tag geben wird. Wie jedes Jahr wird versucht, die

Wünsche und Anregungen der Mitarbeiter zu berücksichtigen und umzusetzen.

Ein Schwerpunkt des Gesundheitstages wird die erhebliche psychische Belastung im Arbeits- und Alltagsleben sein. Es werden Mittel und Wege gezeigt, um gesundheitliche Gefährdungen zu vermeiden. Dazu dienen Vorträge wie »Emotionale Ressourcen wirksam stärken« oder »Zum Umgang mit sozialen Konfliktsituationen am Arbeitsplatz«.

Die Palette der Angebote ist breit gefächert: von individuellen Messungen (Mini-Checks), Hörtests und Hautchecks, über Vorträge zu gesunder Ernährung (leichte Kost am Arbeitsplatz) und ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung bis hin zu sportli-

chen Aktiv-Angeboten ist für jeden etwas dabei.

Es gibt auch eine kleine Einführung in die Nutzung eines Laiendefibrillators und es können die Erste-Hilfe-Kenntnisse praktisch aufgefrischt werden.

Interessenten können sich auf der Webseite des Betriebsärztlichen Dienstes über das vollständige Angebot informieren.

Die Organisatoren möchten schon heute herzlich einladen und freuen sich über viele Teilnehmer.

Bettina Kaiser,
Betriebsärztlicher Dienst

➔ http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/arb_umw_schutz/nptu_betriebsarzt

24. Mai: Uni für alle

Zum Tag der offenen Tür am 24. Mai 2014 präsentiert die TUD von 9.30 Uhr bis 15 Uhr mit einem umfangreichen Programm ihr vielfältiges Studienangebot. In Vorträgen und bei Besichtigungen können sich die Besucher an verschiedenen Veranstaltungsorten informieren. Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten stehen an den Informationsständen im Hörsaalzentrum an der Bergstraße für Gespräche zur Verfügung. Auch die Themen rund ums Studium wie Finanzierung, Wohnen und Kultur spielen an diesem Tag eine große Rolle.

Also einfach vorbeikommen und schauen, fragen und testen! **B. Hartenhauer**

➔ Alle Infos zum Unitag:
<http://tu-dresden.de/unitag>

8. Mai: Infotag zu jungen Karrieren

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur offiziellen Eröffnung der Graduiertenakademie findet am 8. Mai 2014 eine Informationsveranstaltung zu Fördermöglichkeiten und Unterstützungsangeboten für Nachwuchswissenschaftler statt.

Zum Auftakt präsentieren im Festsaal an der Dülferstraße von 9.30 bis 11.30 Uhr Vertreter der großen Förderorganisationen DFG, DAAD, VW-Stiftung sowie einige Begabtenförderungswerke ihre aktuellen Programme für Promovierende und Post-docs. Außerdem gibt es Informationen zu den Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen der EU.

Ab 11.30 Uhr ist das Haus der Graduiertenakademie in der Mommsenstr. 7 für alle Interessierten geöffnet. In entspannter Atmosphäre besteht die Möglichkeit, sich an Ständen über die Programme der Förderorganisationen und Unterstützungsangebote der TUD detaillierter zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dr. Katrin Jordan

➔ Mehr Informationen:
<http://tinyurl.com/tud-ga>

Raum für »Macher« am Zelleschen Weg

»Makerspace« heißt ein neues Projekt der SLUB

Für das UJ sprach Jens Bemme mit dem SLUB-Verantwortlichen für das Projekt »Makerspace«, Lukas Oehm.

UJ: Was ist ein Makerspace?

Lukas Oehm: Makerspaces sind offene Werkstätten für Ideen und Do-It-Yourself-Projekte. Gemeinsames Gestalten, geteilte Technik und geteiltes Wissen stehen dort im Mittelpunkt. Bis 22. Juni werden im Makerspace der SLUB öffentliche Einfüh-



Lukas Oehm.

Foto: SLUB/Ahlers

runkskurse und Workshops für 3-D-Druck, Laserschneiden und andere, teils digitale, Technologien stattfinden.

Warum eröffnet die SLUB einen Makerspace?

Wie Wissen in Zukunft geschaffen, geteilt und dokumentiert wird, ist eine spannende Frage für alle Bibliotheken. Deshalb probieren wir aus, ob und wie ein Makerspace auf dem Campus und insbesondere in der SLUB funktioniert.

Wer macht mit?

Unser Makerspace ist ein Gemein-

schaftsprojekt mit der Initiative FabLab Dresden und den TUD-Professuren für Technisches Design, Mediengestaltung, Wissensarchitektur und Kommunikationsakustik. Alle sind eingeladen, den Makerspace mitzugestalten!

➔ Lukas Oehm hat an der TUD Maschinenbau studiert. Er arbeitet als SLUB-Fachreferent für Maschinenwesen und Werkstoffwissenschaft und wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand an der Professur für Verarbeitungsmaschinen/Verarbeitungstechnik. www.slubdd.de/makerspace

rechtsanwalt **dr.axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostitzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

**DIPLOMARBEITEN
DISSERTATIONEN
PROJEKTARBEITEN**
+++ professionell +++
DRUCKEN + BINDEN

**10% Rabatt sichern auf
www.kopierstube-barth.de**

Kopierstube Barth
Würzburger Str. 83

0351 / 47 27 538

**SANDALEN
TRENDS 2014**
Wir haben die große Auswahl.
Alle Modelle aus Naturleder.

OLD ABRAHAM
Kamenzer Str. 11
01099 Dresden
T: 0351 44813676
www.old-abraham.de

**Interesse an Werbung
im UniJournal?**
0351 4119914

**Ge(h)sundheit
beginnt
bei den Füßen**

SCHAU-FUSS 01309 Augsburgstr. 3
01099 Rothenburger Str. 36

UNITED NATIONS
UNIVERSITY
UNU-FLORES
Institute for Integrated Management
of Material Fluxes and of Resources

The United Nations University
Institute for Integrated Management
of Material Fluxes and of Resources
(UNU-FLORES) is seeking a
Student Assistant for Information
Communication Technology (ICT).
Remuneration: 10€/hour. Students from
4th semester onwards in Information
Systems, Information Technology,
Informatics, Computer Sciences or
other related majors are encouraged to
apply as soon as possible.

More information at:
<http://flores.unu.edu/careers/>

Fit für den Berufseinstieg

Bis zum 18. Mai für das Mentoring-Programm der TUD bewerben

Im Sommersemester 2014 startet der neunte Kurs des durch den Europäischen Sozialfonds und das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Mentoring-Programms der TU Dresden. Alle Studenten der TUD haben bis zum 18. Mai 2014 die Chance, sich auf einen der Programmplätze zu bewerben.

Fragen wie: »Was kommt nach dem Studium?«, »Wie schaffe ich den Berufseinstieg?« oder »Wo liegen meine Stärken und wie kann ich diese im Bewerbungsgespräch unterstreichen?« werden im Mentoring-Programm ganz individuell beantwortet.

Ziel des Programms ist es, die Fragen der Studenten zu beantworten, ihnen die Unsicherheiten vor dem Berufseinstieg zu nehmen und sie – so gut es geht – auf das, was nach dem Studium kommen kann, vorzubereiten. Dazu wird jeder Student in einem individuellen Vermittlungsprozess mit einem von ihm ausgewählten Mentor zusammengebracht.

Der Mentor hat den nicht immer leichten Schritt ins Berufsleben bereits gemeistert und ist bereit, seine Erfahrungen mit dem Studenten zu teilen. Dabei steht er mit Rat und Tat zur Seite und gibt Tipps, worauf es beim Berufseinstieg wirklich ankommt. So können Ängste in Bezug auf den Berufseinstieg abgebaut und persönliche Fertigkeiten verbessert werden.

Doch nicht nur die Studenten profitieren von diesen Beziehungen. Viele Mentoren berichten über sehr persönliche Begegnungen, die Einblicke in die studentische Welt geben. So gelingt es ihnen auch, frühzeitig Kontakt zu hochqualifizierten, akademischen Fachkräften zu gewinnen, die mit ihrem Wissen sehr gewinnbringend für das Unternehmen sein können.

In den vorangegangenen acht Kursen haben sich insgesamt 774 Studenten für einen Programmplatz interessiert. Gefördert wurden davon 172 Teilnehmer, die in den persönlichen Beziehungen zu ihrem jeweiligen Mentor oder ihrer jeweiligen Mentorin zu sogenannten »Mentees« wurden. Ein inzwischen auf über 150 Mentoren in über 100 Unternehmen angewachsener Mentorenpool garantiert ein fachlich überaus vielseitiges Betreuungsangebot für die Studenten. Die Rückmeldungen der Studenten zeigen, dass nicht nur der Austausch mit den Mentoren bereichernd ist, sondern auch die regelmäßigen Treffen mit den anderen Teilnehmern. Durch diese Treffen, die ebenfalls Teil des Programms sind, bekommen die Mentees immer wieder neue Anregungen für Fragen und Themen. Diese können sie dann individuell mit ihren Mentoren besprechen.

Interessierte Studenten, die einen berufserfahrenen Mentor zur Seite gestellt bekommen möchten, können sich bis zum 18. Mai 2014 bewerben!

Christina Schulz

 Weitere Informationen unter: <http://tu-dresden.de/mentoring>

Was nutzen Kleinkredite?

Diskussionsveranstaltung der Deutsch-Srilankischen Gesellschaft Sachsen


Am 15. Mai 2014 führt die Deutsch-Srilankische Gesellschaft Sachsen e.V. eine Diskussionsveranstaltung zum Thema »Kleinkredite – Fluch oder Segen für Entwicklungsländer« durch, zu der sie insbesondere Studenten und entwicklungspolitisch Interessierte der TUD herzlich einlädt.

Das Thema Kleinkredite/Mikrofinanz zur Armutsbekämpfung wird seit Jahren kontrovers diskutiert. Eingeladen ist Gerhard Klas, ein die Mikrofinanzbranche

kritisch betrachtender Journalist und Autor des Buches »Die Mikrofinanzindustrie. Die große Illusion oder das Geschäft mit der Armut«. Er wird einen Filmbeitrag aus Bangladesh und Indien zeigen.

Die Deutsch-Srilankische Gesellschaft führt seit Längerem Kleinkreditprojekte in Sri Lanka durch. Durch ihre Erfahrungen vertritt sie die Ansicht, dass Mikrokredite grundsätzlich eine positive Wirkung haben. Für eine spannende Diskussion ist also gesorgt!

Frank Müller

 Die Veranstaltung am 15. Mai 2014 beginnt 18.30 Uhr in der Kreuzstraße 7. Der Eintritt ist frei. www.german-lankan.org/de


PersonalRAT

Freistellung von der Arbeit »Arbeitsbefreiung«

Es gibt immer wieder Situationen, in denen eine Befreiung von der Arbeitsleistung erforderlich ist bzw. hilfreich wäre. Regelungen dazu finden sich in unterschiedlichen Rechtsquellen (Tarifvertrag, Gesetze). Die wichtigsten sind nachfolgend aufgelistet:

- Freistellung unter Fortzahlung des Entgelts
- Erholungsurlaub
- Persönliche Gründe (Niederkunft der Ehefrau, Tod naher Angehöriger, Arbeitsjubiläum, schwere Erkrankung eines im Haushalt lebenden Angehörigen, ärztliche Behandlung einschl. Wegezzeit des Beschäftigten, wenn diese während der Arbeitszeit erfolgen muss, sonstige dringende Gründe)
- Erfüllung allgemeiner staatsbürgerlicher Pflichten nach deutschem Recht
- Erkrankung des Beschäftigten
- Freistellung zur Arbeitssuche vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. nach Kündigung
- Meldung bei Erfassungsbehörden und Wehrersatzbehörden (Musterung)
- Freistellung ohne Fortzahlung des Entgelts
- Sonderurlaub bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Ruhe des Arbeitsverhältnisses)
- In begründeten Fällen (z.B. Umzug aus persönlichen Gründen) kann kurzfristige Arbeitsbefreiung gewährt werden.
- Erkrankung des Kindes
- Elternzeit

- Grundwehrdienst, Wehrübung (Ruhe des Arbeitsverhältnisses)
- Sollten Sie Fragen haben oder genauere Auskünfte benötigen, wenden Sie sich bitte an den Personalrat.

 Rechtsquellen: § 26, 27 TV-L Erholungsurlaub, (Tarifvertrag der Länder), Zusatzurlaub

- § 28 TV-L Sonderurlaub
- § 29 TV-L Arbeitsbefreiung
- §§ 1, 11 BUrtG Urlaubsanspruch, Urlaubsentgelt (Bundesurlaubsgesetz)
- § 3 EFZG Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz)
- §§ 44, 45 SGB V Krankengeld, Krankengeld bei Erkrankung des Kindes (Sozialgesetzbuch)
- § 21 TV-L Bemessungsgrundlage für die Entgeltfortzahlung
- § 22 TV-L Entgelt im Krankheitsfall
- § 2 Abs. 2 Nr. 3 SGB III Freizeit zur Stellensuche
- § 629 BGB Freistellung nach Kündigung zwecks Stellensuche (Bürgerliches Gesetzbuch)
- §§ 15, 16 BEEG Anspruch auf Elternzeit (Bundeselternzeit- und Elternzeitgesetz)
- §§ 3, 4, 6, 7 MuSchG Beschäftigungsverbote, Gewährung von Stillzeit (Mutterschutzgesetz)
- §§ 1, 14 ArbPISchG Gesetz über den Schutz des Arbeitsplatzes bei Einberufung zum Wehrdienst (Arbeitsplatzschutzgesetz)

Energie muss überall gespart werden



An der Professur Chemische Verfahrens- und Anlagentechnik forschen Nachwuchswissenschaftler daran, Prozesse und Anlagen energieeffizienter zu gestalten. In einem Labor der VVT-Halle an der Helmholtzstraße: Dr. Tobias Bauer, Dr. Stefan Haase, Doktorandin Franziska Mayer und Diplomand Tom Kwast (v.r.n.l.). Foto: UJ/Eckold

Die chemische Industrie ist in Deutschland mit acht Prozent am Gesamtenergieverbrauch beteiligt – energieeffiziente Anlagen und Prozesse müssen her

Wie aktuelle Debatten zeigen, gibt es sehr kontroverse Meinungen darüber, wie das Ziel einer CO₂-neutralen Energieerzeugung langfristig zu erreichen ist. Wenn eines dabei Konsens ist, dann die Tatsache, dass Energieeinsparung im großen Stil dazu beitragen muss. Aber nicht nur Haushalte verbrauchen Energie. Deshalb geht es eben nicht nur ausschließlich um Energiesparlampen und Wärmedämmung von Gebäuden, sondern vor allem auch darum, den Energieverbrauch der Industrie zu senken. So entfallen beispielsweise auf die chemische Industrie in Deutschland acht Prozent des gesamten Primärenergiebedarfs. Dieser mit mehr als 500 000 Arbeitsplätzen wichtige Industriebereich ist damit einer der Hauptenergieverbraucher. Die energieeffiziente Herstellung wichtiger

Massenprodukte wie Grundchemikalien bedarf daher verstärkter Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen.

Vom 3. bis 4. April 2014 trafen sich zu diesem Thema rund 50 Wissenschaftler an der TU Dresden. Sie gehören dem Forschungsbund Helmholtz-Energie-Allianz »Energieeffiziente Chemische Mehrphasenprozesse« an, der seit 2012 führende deutsche Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der chemischen Verfahrenstechnik verbindet. Koordiniert wird die Energie-Allianz von Prof. Uwe Hampel, Inhaber der AREVA-Stiftungsprofessur für bildgebende Messverfahren für die Energie- und Verfahrenstechnik an der TUD-Fakultät Maschinenwesen, gleichzeitig auch am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Weitere Partner im Vorhaben sind das Karlsruher Institut für Technologie, vier deutsche Universitäten, die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die TU Hamburg-Harburg, die Ruhr-Universität Bochum und die TU Dresden, sowie das Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme Dresden.

Das Vorhaben verfolgt seine wissenschaftlichen und technologischen Ziele in fünf Forschungsschwerpunkten. Dabei werden unter anderem neustrukturierte Reaktoren

und Katalysatoren für chemische Mehrphasenreaktionen sowie skalenbergreifende Simulationstools und innovative Mehrphasenmesstechnik entwickelt. Überspannt wird das Vorhaben von Systemanalysen, mit denen die Nachhaltigkeit von Energieeinsparmaßnahmen bewertet wird. Die Allianz wird von einem Beirat aus namhaften deutschen Industrieunternehmen der Chemie und des Anlagenbaus sowie ausländischen Forschungseinrichtungen unterstützt. Eine wichtige Säule des Vorhabens ist die Ausbildung junger Nachwuchswissenschaftler mit dem Ziel, das Thema der Energie- und Prozesseffizienz als integralen Bestandteil der Auslegung und Optimierung von Prozessen und Anlagen zu verstehen. An der TU Dresden, die mit vier Professuren im Projekt integriert ist, werden am Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik (Direktor: Prof. Rüdiger Lange) neue Katalysatorkonzepte für die Anwendung in großskaligen Hydrierprozessen untersucht. Unter anderem sollen hier neuartige Katalysatorträgerstrukturen in Form sogenannter offenporiger Schäume getestet werden, die am Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme Dresden entwickelt und gefertigt werden.

Christine Meitzner, Franziska Mayer

Prof. Wolter wird Ehrendoktor in Kiew

Enge Zusammenarbeit von TUD und KPI gewürdigt

Der Direktor des Instituts für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik (IAVT), Prof. Klaus-Jürgen Wolter, erhielt anlässlich der 34. IEEE Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz »Electronics and Nanotechnology« in Kiew am 15. April 2014 die Ehrendoktorwürde des Kiewer Polytechnischen Instituts (KPI) der Nationalen Technischen Universität der Ukrai-



Prof. Wolter (2.v.r.) empfängt die Insignien des Ehrendoktors. Foto: KPI

ne (NTUU) verliehen. Gewürdigt wurde damit insbesondere sein Engagement für die enge Zusammenarbeit zwischen IAVT/Zentrum für mikrotechnische Produktion (ZmP) und dem KPI. Diese bietet viele Möglichkeiten für junge Studenten und Wissenschaftler aus Kiew, an der TU Dresden Praktika und Auslandssemester durchzuführen, ihren Masterabschluss im Rahmen eines Double-Degree-Abkommens zu erreichen oder als Doktoranden am IAVT/ZmP ihre wissenschaftliche Karriere zu beginnen. -red

Ländliche Baukultur im Fokus

Reihe »Werkberichte zur Denkmalpflege« auch in diesem Semester


Die Vortragsreihe »Werkberichte zur Denkmalpflege« der Fakultät Architektur befasst sich in diesem Semester unter der Fragestellung »Ort, Region, Heimat – ein Fall für die Denkmalpflege?« mit der ländlichen Baukultur.

Es ist schwierig, unter den zunehmend gleichförmigen Bedingungen einer Industriekultur etwas Lokales oder Regionales zu schaffen. Will man weiterhin Orte und Regionen haben, die Identität und Vertrautheit bieten, so heißt es festhalten, was noch da ist, es ins Heute integrieren. Dafür ist u. a. die Denkmalpflege zuständig. Doch kann sie den Strukturwandel, der die Dörfer leerfallen lässt oder in flächen-deckende Vorstadtsiedlungen verwandelt, überhaupt beeinflussen?

Die nächsten Termine und Themen der Veranstaltungsreihe lauten:

- 14. Mai 2014, 18.30 – 20 Uhr: Flims Valerio Olgiati, Flims/CH (Sondertermin im Rahmen der Spannweiten im Trefftz-Bau, Zellescher Weg 16, Hörsaal TRE/MATH/H)
- 20. Mai 2014, 18.30 – 20 Uhr: Denkmalpflege als Regie zur Rettung des Regionalen? Thomas Noky, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19, Hörsaal 028)
- 3. Juni 2014, 18.30 – 20 Uhr: Leerstellen einer Landschaft ohne Eigenschaft, Ira Mazzoni, Freie Journalistin (Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19, Hörsaal 028)

Tobias Kusian/UJ

 Die Reihe wird von der Professur Denkmalpflege und Entwerfen (Prof. Thomas Will) organisiert. http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_architektur/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V.i.S.d.P. Mathias Bäuml.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 25. April 2014
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Schwingende Innovation bricht Monopol

TUD-Ingenieure entwickeln mit und für NOMOS ein eigenes Schwingensystem

Winzige Zahnräder und Präzision bis auf Mikrometer: Mechanische Uhren sind für die Wissenschaftler des Instituts für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion (IMM) eine ganz spezielle Welt mit besonderen Herausforderungen. Gemeinsam mit der Uhrenmanufaktur NOMOS Glashütte ist es ihnen jetzt gelungen, ein Schweizer Monopol zu brechen. Die Forscher und das sächsische Traditionsunternehmen haben ein eigenes Schwingensystem für mechanische Uhren entwickelt und sich so von der Swatch-Tochter Nivarox unabhängig gemacht. Einen Marktanteil von 95 Prozent besitzt das Unternehmen bei den Schwingensystemen, den taktgebenden Elementen. Sie bestehen aus Unruh, Spirale, Ankerrad und Anker und sorgen als Herzstück jeder mechanischen Uhr für die Genauigkeit.

»Die größte Schwierigkeit bestand für uns darin, unsere wissenschaftlichen

Theorien mit den praktischen Erfahrungen der Uhrmacher in Einklang zu bringen«, sagt Benjamin Röseler, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IMM. »Auch die äußerst geringe Bauteilgröße ist nicht zu unterschätzen.« Vieles sei mit bloßem Auge nicht mehr zu erkennen. Das mache Messungen schwierig und spezielle Anpassungen bei den Berechnungen erforderlich. Die Forschungsergebnisse sind nun die Grundlage für Neuentwicklungen bei NOMOS Glashütte. Die Manufaktur kann damit nun hochpräzise Schwingensysteme selbst in Serie produzieren.

NOMOS und die TU Dresden kooperieren seit 2009. Das IMM kann auf langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Zahnradgetriebe und Verzahnungsgeometrien aufbauen. Seit 2000 wird intensiv an der Modellierung des dynamischen Verhaltens von Antriebssträngen geforscht. Im NOMOS-Projekt konnte so der Bewegungsablauf von Räderwerk, Hemmung und Unruh genau simuliert werden. Bei der Entwicklung des neuen Assortiments berechneten die Wissenschaftler unter anderem die Kraftübertragung vom Räderwerk hin zur Unruh. **ckm**



Das mithilfe von TUD-Forschern entwickelte neue Schwingensystem – Feinmechanik mit Unruh, Spirale, Ankerrad und Anker. Foto: NOMOS Glashütte/Asmus

Vernissage und Fotowettbewerb

Am 9. Mai, 19 Uhr, findet die Vernissage der neuen Ausstellung »SportBilder« in der ALTANAGalerie statt (UJ berichtete bereits im UJ 7/2014). Anlässlich dieser Ausstellung loben die Kustodie und das Universitätssportzentrum einen studentischen Fotowettbewerb mit einem Preisgeld von insgesamt 1000 Euro aus. Gesucht sind Momentaufnahmen des Universitäts- und Freizeitsports als Einzelbild und/oder Fotoserie (Auslobungstext unter: www.freetomove.net). Einsendeschluss ist der 25. Juni. Die Preisvergabe wird anlässlich der Museums-Sommernacht am 12. Juli stattfinden.

Die Ausstellung »SportBilder« wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet. Erstmals sind die Hochspannungshalle und die ALTANAGalerie Gastgeber für Veranstaltungen der Dresdner Musikfestspiele. Musikalische Hochspannung erwartet das Publikum, wenn am 26. Mai um 20 Uhr »The Knights NYC meet Bohème 2020« den Auftakt der Reihe Sounds & Science markiert. Ganz im Sinne dieser Kooperation von Dresdner Musikfestspielen und der TU Dresden werden in der Hochspannungshalle vertonte Geschichten von Leben, Tod, Liebe und Versuchung vor der futuristischen Kulisse überdimensionaler Isolatoren eine besondere Faszination entwickeln. Hier sind Mitglieder des New Yorker Orchesters »The Knights« gemeinsam mit Schauspielern und einer Tänzerin der jungen Festspiel-»Bohème 2020« mit Strawinskys »Die Geschichte vom Soldaten« zu erleben.

Im Anschluss wird 21 Uhr die ALTANA Galerie zum Klangraum von Kammermusik, Werken von Phillip Glass und elektronischen Klängen eines DJs. **M. Obenaus**

Das Programm: www.altana-galerie-dresden.de

Probanden für Zahn-Studie gesucht

Die Poliklinik für Zahnerhaltung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus sucht gesunde Frauen und Männer ab 18 Jahren, die an einer Studie zur Zahnzwischenraumpflege teilnehmen möchten. Mit der laufenden Studie wollen die Wissenschaftler Auswirkungen verschiedener Mundhygienemaßnahmen auf Entzündungen der Zahnzwischenräume untersuchen. Interessenten sollten Nichtraucher sein und keine Zahnlücken aufweisen.

Neben einem Voruntersuchungstermin umfasst die Studie vier weitere Untersuchungstermine innerhalb von vier Wochen. Teilnehmer erhalten Informationen zur Verbesserung ihrer Mundhygiene und nach erfolgreichem Studienabschluss eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 75 Euro. **Konrad Kästner**

Interessenten können sich per E-Mail an Constanze Wagen-schwanz wenden: constanze.wagen-schwanz@uniklinikum-dresden.de

Noch mehr Bach ... praktisch!

Studenten der Musikwissenschaft schreiben Blog über C. P. E. Bach

Um als Musikwissenschaftler beruflich erfolgreich zu sein ist mehr als nur fachliche Kompetenz gefragt. »Man muss sein Wissen auch in ansprechender Form präsentieren können«, sagt Hans-Günter Ottenberg, Professor für Musikwissenschaft an der TU Dresden. »Dazu gehört heute auch der Umgang mit den Neuen Medien.« Genau das lernen Studenten jetzt in einem Praxisprojekt. Im Jubiläumsjahr 2014 zum 300. Geburtstag des Komponisten Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788) haben sie den Blog »Noch mehr Bach ...« gestartet. Seit dem 8. März, Bachs Geburtstag, bis zu seinem Todestag am 14. Dezember veröffentlichen sie jeden Samstag einen neuen Artikel im Internet. Der Blog ist in das Portal www.cpebach.de des »Städtenetzwerks C. P. E. Bach« eingebunden.

Vier Studenten stellen sich der Herausforderung, in mehr als vierzig Beiträgen die facettenreiche Persönlichkeit des »Hamburger Bachs« vorzustellen. Dabei wollen sie gerade jene Stimmen zu Wort kommen zu lassen, die C. P. E. nicht nur als Originalgenie, sondern auch als genussvollen, humorvollen und vielfältigen Menschen beschreiben. Bach sei keine besonders spektakuläre oder exzentrische Persönlichkeit gewesen, sagt Holly Brown. »Aber er repräsentiert die meisten Künstler: Sein Leben spiegelt jeden wider, der einen Weg zu seinem eigenen Stil sucht, dabei

kämpfen und eine Balance schaffen muss zwischen über die Runde kommen und künstlerischem Ausdruck.«

Beim Schreiben wechseln sich die studentischen Autoren und Prof. Hans-Günter Ottenberg ab. Vor der Veröffentlichung werden die Texte in der Gruppe diskutiert. Das Projekt bedeutet für alle Beteiligten viel Arbeit und Verantwortung. »Durch den Blog habe ich erfahren, was für eine Herausforderung es ist, Texte sowohl für Musikexperten als auch für Laien zu schreiben«, erzählt Holly Brown. »Dazu kommt, dass man nicht einfach aussteigen kann, wenn man mal mit dem Studium überfordert ist. Wir müssen es zehn Monate lang durchziehen. Das ist eine gute Übung für den späteren Beruf.«

Für Carlos Lozano Fernandez liegt der Reiz in der Form, die bei jedem Thema jede Woche neu gefunden werden muss. »Ich sehe uns in der Verantwortung, nicht ominösen Wolkenkuckucksheimen entgegenzueifern, sondern mit unserer Arbeit Wissen und Musik miteinander und in der Gegenwart zu verknüpfen.« Das gelinge umso besser, wenn man sich, wie in diesem Blog-Projekt, mit jenen auseinandersetzt, die die Arbeit am Ende lesen. »Es passiert mir manchmal, dass ich mich hinter Dokumentenbergen in der SLUB vergrabe und dabei die kühnsten Wortungetüme und Thesen entstehen. Und das Ergebnis ist nicht selten ungenießbar.«

Carl Philipp Emanuel Bach, zweiter Sohn von Johann Sebastian Bach, war zu seinen Lebzeiten weitaus berühmter als sein Vater. Er gilt als Schlüsselfigur der Musikgeschichte in der Zeit des Übergangs vom Barock zur Wiener Klassik und ein



Teamwork: Holly Brown, Carlos Lozano Fernandez, Prof. Hans-Günter Ottenberg, Clara-Michal Steinau (v.l.n.r.). Nicht im Bild ist Anna Schneider. Foto: H. B.

Hauptvertreter der musikalischen Empfindsamkeit. Als Komponist ging er immer wieder neue Wege und scheute sich nicht vor Experimenten. Vor allem in der Klaviermusik war er Pionier. Bedeutende Komponisten wie Mozart, Haydn oder

Beethoven nahmen sich C. P. E. Bach und seinen einzigartigen Stil zum Vorbild für ihr eigenes Schaffen. **ckm**

Das Blog: www.cpebach.de/ueber-bach/noch-mehr-bach

dresden exists

15.05. GRÜNDERFOYER #42

18:30 Uhr | Hörsaalzentrum | TU Dresden
Gründungsmesse und Vortrag von
Dr. E.h. Peter Leibinger von TRUMPF

HIDDEN CHAMPION

Anmeldung unter www.dresden-exists.de

»Unternehmer zum Anfassen« und Vor-Ort-Begegnung in regionalen Industrieunternehmen für

- Studierende, Absolventen
- Abiturienten
- Berufsumsteiger
- Existenzgründer, Jungunternehmer
- Wissenschaftliche Mitarbeiter

13. Dresdner Industriertage in 20 Branchen
12. bis 16. Mai 2014

- persönlich geführte Betriebsbesichtigungen
- Kontakte und Direktgespräche zur Vermittlung von
 - Praktika
 - Diplomarbeitsthemen
 - Jobs und Arbeitsplätze

Kontakt:
Landeshauptstadt Dresden
Amt für Wirtschaftsförderung
Koordinierungsstelle Berufs- und Studienorientierung
www.dresden.de/bosto

Info und Anmeldung (BVMW): www.dresdner-industriertage.de

VORSCHAU: Nächste Events zum Kennenlernen regionaler Unternehmen/Einrichtungen:

<p>für Interessierte:</p> <p>24. Juni 2014 Lange Nacht der Industrie</p> <p>4. Juli 2014 Lange Nacht der Wissenschaften</p>	<p>für SchülerInnen:</p> <p>7.-12. Juli 2014 Woche der offenen Unternehmen</p>
---	--

»Wer satt ist, kann mit Ethik argumentieren«

**TUD-Experten
im Gespräch:**

**Prof. Thomas Schmidt zum
Thema Grüne Gentechnik**

Kaum ein Thema wird in Deutschland so leidenschaftlich und polarisierend diskutiert wie die Grüne Gentechnik. Befürworter und Gegner stehen sich unversöhnlich gegenüber, Kompromisse sind nicht in Sicht. UJ sprach darüber mit Thomas Schmidt, Professor für Zell- und Molekularbiologie der Pflanzen an der TU Dresden.

UJ: Die EU-Kommission wird voraussichtlich den Anbau der gentechnisch veränderten Maissorte TC1507 in der EU erlauben. Deutschland hat sich bei der Abstimmung im Ministerrat enthalten und damit einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Warum wird die Debatte hierzulande so emotional geführt?

Prof. Schmidt: Die Diskussion findet fast ausschließlich auf ideologischer und politischer Ebene statt. Die Meinungen, vor allem die der Gegner, fußen auf ideologischen Einstellungen, nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dies ist insofern sehr bedenklich, weil alle Untersuchungen gezeigt haben, dass von gentechnisch veränderten Pflanzen keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Dagegen sind die ins Feld geführten Studien über die Gefahren meist experimentell fragwürdig ausgelegt und statistisch nicht valide. Trotzdem stützen sich die politischen Entscheidungsträger nur auf diese Daten, die allesamt bereits widerlegt wurden.

Die große Mehrheit der Deutschen lehnt den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen ab. Können Sie nachvollziehen, dass so viele ein ungutes Gefühl haben?

Natürlich, das wundert mich gar nicht. Gentechnik-Gegner wie Greenpeace oder BUND, die sich oft als Experten bezeichnen, machen eine sehr geschickte Lobbyarbeit. Bilder von Menschen in Schutzanzügen, die sich an einem Saatgutlager festketten, bleiben natürlich im Gedächtnis. Dagegen sein und Ängste schüren ist immer leichter, als sich mit sachlichen Argumenten auseinanderzusetzen. Darauf springen leider auch die öffentlichen Medien an. Und selbst wenn sie sich um Objektivität bemühen, zeichnen sie oft, bewusst oder unbewusst, ein negatives oder polarisierendes Bild der Grünen Gentechnik. Das geht schon bei der Wortwahl los: Häufig wird von genmanipulierten Pflanzen gesprochen. Der Begriff »Manipulation« ist negativ besetzt, neutral und richtig ist gentechnisch veränderte Pflanze. Begriffe wie Gen-Mais, Gen-Tomate oder Gen-Soja sind völlig unsinnig, denn alle Pflanzen enthalten Gene. Das ist das nächste: Der Wissensstand der Bevölkerung über diese Technologie ist leider sehr gering, hinzu kommt eine diffuse Technikphobie gegenüber allem Neuen. Hier können Gentechnik-Gegner ansetzen. Nicht wenige Menschen sind der Meinung, »normale« Pflanzen hätten gar keine Gene. Dabei verzehren wir mit jeder Pflanze, egal ob gentechnisch verändert oder nicht, rund 30 000 verschiedene Gene. Bei einem gemischten Salat mit zehn Sorten Gemüse vervielfacht sich die Anzahl der Gene auf dem Teller noch. Mit der Nahrung nehmen wir pro Tag bis zu einem Gramm DNA auf. Daran denkt allerdings kein Mensch, wenn er Käse, Fisch, Obst und Gemüse oder ein Hefeweizenbier verzehrt.

Aber die Bedenken, die die Gegner ins Feld führen, sind schwerwiegend. Sie fürchten ernsthafte Gefahren für unsere Gesundheit und die Umwelt und sagen, die Risiken seien noch nicht ausreichend erforscht.

Dass noch nicht genug geforscht wurde, ist ein irrationales Argument, quasi ein Totschlagargument. Wann ist genug? Wir reden zwar über eine relativ junge Technologie, die seit 19 Jahren kommerziell genutzt wird. Fakt ist aber, dass mittlerweile in 27 Ländern (acht Industrieländer und 19 Entwicklungsländer) von mehr als 18 Millionen Landwirten auf mehr als 175

Millionen Hektar gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden, vor allem Soja, Baumwolle, Mais und Raps. Diese Ackerfläche entspricht der anderthalbfachen Fläche der USA oder Chinas. Bisher gibt es keinen einzigen Fall oder eine wissenschaftliche Studie, die beweisen, dass Gesundheitsgefahren oder Umweltschäden drohen. Davon abgesehen verändert der Mensch seit 10 000 Jahren ständig den genetischen Bauplan der Nutzpflanzen. In der konventionellen Pflanzenzüchtung werden alle Gene der Ausgangspflanzen neu kombiniert und auch hier werden gezielt Mutationen erzeugt, etwa durch Bestrahlung des Saatgutes. In einer gentechnisch veränderten Pflanze werden nicht tausende von Genen rekombiniert, sondern nur einzelne oder wenige sehr gut bekannte Gene eingeführt; die Pflanze wird dann aufwändig über mehrere Jahre unter unterschiedlichen Umweltbedingungen überprüft.

Im Übrigen bezieht sich die Ablehnung der Gentechnik fast nur auf gentechnisch veränderte Pflanzen, dagegen ist die Akzeptanz bei den gegenwärtig in Deutschland zugelassenen 140 Pharmazeutika mit gentechnisch hergestellten Bestandteilen vorhanden.

Viele Menschen wünschen sich aber natürliche Nahrungsmittel.

Keine unserer Nutzpflanzen ist in diesem Sinne natürlich. Sämtliche Getreide-, Obst- und Gemüsesorten haben gegenüber den Wildarten, aus denen sie domestiziert und gezüchtet wurden, einen völlig veränderten genetischen Bauplan. Viele Arten, etwa der Apfel, sind dadurch überhaupt erst genießbar geworden. Die heutigen Kulturpflanzen stellen Mutationen dar, die ohne das Handeln des Menschen nicht überleben würden.

Zumeist

sind die nutzbaren Pflanzenbestandteile (Früchte, Knollen, Blätter usw.) im Vergleich zu den Wildformen extrem verändert. Das wird zum Beispiel deutlich an den verschiedenen Kohlsorten, die mit dem Wildkohl kaum noch Ähnlichkeit haben. Auch unsere heutigen Getreide wären nicht erntefähig, wenn das Gen für die Spindelbrüchigkeit nicht verändert worden wäre. Dieses Gen führt dazu, dass die reife Ähre der Vorläufer unserer Getreide zerbricht und die Samen durch den Wind verbreitet werden.

Aber im Gegensatz zur Gentechnik werden bei der konventionellen Züchtung keine Gene völlig fremder Organismen wie z.B. Bakterien in die Pflanze eingeschleust.

Auch das kommt in der Natur vor. Das Bodenbakterium »Agrobacterium tumefaciens« schleust gezielt Teile seiner Erbinformationen in Pflanzen ein. Die konventionelle Züchtung setzt im Übrigen auch auf die Rekombination von Arten. Auch die zunehmend angebaute Getreideart Triticale ist als Kreuzung von Weizen und Roggen eine synthetische Art, in der man die positiven Eigenschaften beider Arten kombiniert hat.

Wie groß ist die Gefahr, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen unbeabsichtigt in die Wildarten eingeschleust werden?

Theoretisch ist eine Aus-

kreuzung möglich, aber nur dann, wenn in der Natur auch die entsprechenden Wildarten vorhanden sind. Hierzulande ist das zum Beispiel bei Mais oder Kartoffel gar nicht gegeben. In Deutschland betrifft das theoretisch nur den Raps, der potenziell in verwandte Wildarten wie Ackersenf oder Hederich auskreuzen könnte. Das allein ist schon unwahrscheinlich, da die Arten zu unterschiedlichen Zeiten blühen. Und wenn doch, dann wird sich die veränderte Art nicht durchsetzen und wieder verschwinden. Denn in der Natur setzen sich Genveränderungen nur durch, wenn sie einen evolutionären Vorteil bringen.

Selbst wenn sich alle Risiken wissenschaftlich widerlegen ließen, bleibt die Frage der Ethik. Darf der Mensch derart in die Natur eingreifen?

Das macht er durch die konventionelle Züchtung ohnehin. Die Gentechnik ist nur eine weitere Methode, die deutlich gezielter und schneller die gewünschten Ergebnisse bringen kann. In Deutschland herrscht, was die Gentechnik betrifft, eine Doppelmoral. Niemand hat ein Problem mit Medikamenten, die mit Hilfe der Gentechnik hergestellt werden, wie dem Insulin für Diabetiker. Neue Technologien werden eben einfacher akzeptiert, wenn der Nutzen direkt sichtbar ist. In vielen Entwicklungsländern ist der Anbau transgener Pflanzen seit Jahren Normalität, weil sie den Menschen Vorteile bringen. Für die Menschen in den Wohlstandsländern, die immer satt sind und im Überfluss leben, ist es natürlich einfach, mit Moral und Ethik zu argumentieren und mit dem Finger auf die Anwender in den Entwicklungsländern zu zeigen.

Gentechnik-Gegner kritisieren auch die Allmacht der großen internationalen Saatgutkonzerne und werfen ihnen vor, die Bauern durch Lizenzen und Patente in Abhängigkeiten zu treiben.

Natürlich geht es ums Geld, aber das betrifft alle Seiten, auch die Biobranche. Für

die Firmen bedeutet die Entwicklung und Vermarktung einer gentechnisch veränderten Nutzpflanze enorme Investitionen. Andererseits dauert auch in der konventionellen Pflanzenzüchtung die Züchtung einer neuen Sorte neun bis zwölf Jahre. In jedem Fall müssen sich diese Investitionen rentieren. Eine Abhängigkeit besteht aber nicht, da es eigentlich die Wahlfreiheit des Anbauers für den Landwirt gibt. Jedoch praktisch gibt es diese Wahlfreiheit in Deutschland nicht, weil nicht eine einzige gentechnisch veränderte Pflanze zum Anbau zugelassen ist.

In Entwicklungsländern hat sich für mehr als 16 Millionen Farmer und ihre Familien (65 Millionen Menschen) das Einkommen beträchtlich erhöht. Ein anschauliches Beispiel ist der Goldene Reis, der durch gentechnische Veränderungen nun das Provitamin A enthält. Sein Anbau könnte helfen, den Vitamin A-Mangel in Entwicklungsländern zu reduzieren, wo Reis für viele Menschen die Hauptnahrungsquelle ist. Vitamin A-Mangel kann zur Erblindung und Anfälligkeit für oft tödlich verlaufende Infektionskrankheiten führen. Zwei Millionen Menschen sterben jährlich an den Folgen von Vitamin A-Mangel, eine Viertelmillion Kinder erblinden. All das ließe sich mit dem täglichen Verzehr einer knappen Handvoll Goldenem Reis verhindern. Das Saatgut für den Goldenen Reis kann ohne Mehrkosten von Kleinbauern bezogen und für den Eigenbedarf vermehrt werden. Leider haben Gentechnikgegner die Zulassung des Goldenen Reis für weitere zwei Jahre blockiert.

In Deutschland ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen derzeit verboten. Wie wirkt sich das auf die Forschung aus?

Die Wissenschaftler können frei forschen und transgene Pflanzen erzeugen. Problematisch wird es beim Freisetzen der Pflanzen. Hier sind nicht nur strenge Auflagen zu erfüllen, immer wieder zerstören Aktivisten Versuchsfelder und machen so die Arbeit der Forscher zunichte. Das größte Problem für die Wissenschaft ist aber die schizophrene Politik in der EU. Die EU erlaubt zum Teil den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen, gibt aber den Staaten gleichzeitig die Freiheit, ihn wieder zu verbieten. Die Mais-Sorte Mon 810 wurde in Deutschland zweimal zugelassen und wieder verboten. Der Anbau der für die Kartoffelstärkeindustrie gezüchteten Kartoffel Amflora wurde nach einem 13 Jahre dauernden Zulassungsverfahren ebenfalls zuerst erlaubt und dann wieder untersagt. Solche Bedingungen wirken sich negativ auf den Standort Deutschland aus. Für die Forschung im Bereich der Grünen Gentechnik gibt es kaum noch Drittmittel, weil die Firmen hierzulande keine Perspektive sehen. Fast alle auf diesem Gebiet aktiven Firmen haben ihre Forschung und Produktion aus Deutschland abgezogen. Deutschland hat den technologischen Anschluss bereits verloren und der Abstand wird größer.

Was wünschen Sie sich von Politik und Gesellschaft?

Die Debatte muss von der politischen Ebene auf die Sachebene geholt werden. Insbesondere in Wahlkampfzeiten wird Politik gemacht mit sogenannten gentechnikfreien Zonen oder Bundesländern, etwa Bayern oder Niedersachsen. Die Technologie als solche ist wertfrei und darf daher nicht pauschal verteufelt oder als Allheilmittel angepriesen werden. Vielmehr sollte jeder Fall einzeln geprüft und Risiko und Nutzen abgewogen werden. Von den Medien wünsche ich mir mehr Aufklärung und eine wertfreie Berichterstattung. Begriffe wie Genfood oder Genmanipulation sollten darin nicht vorkommen. Im Jahr 2030 müssen 8,5 Millionen Menschen ernährt werden. Pro Kopf sinkt die verfügbare Ackerfläche, noch verstärkt durch den Klimawandel oder Bodenversalzung. Durch eine extensive Landwirtschaft wird sich der Nahrungsmittelbedarf nicht decken lassen. Vielmehr sind Ertragssteigerungen durch die Intensivierung der Landwirtschaft und effiziente Pflanzenzüchtung nötig. Für Letztere kann die Technologie gentechnik große Vorteile bringen, der man sich nicht verschließen darf.

Die Fragen stellte Claudia Kallmeier.



Die Kulturpflanze Mais wird in Europa seit dem 16. Jahrhundert angebaut. Sie hat vor allem als Futter- und Nahrungsmittel weltweit sehr große Bedeutung. Seit einigen Jahren ist der Mais in den Fokus der Gentechnik geraten. In Deutschland liefern sich Gegner und Befürworter einen erbitterten Streit darüber, ob gentechnisch veränderter Mais angebaut werden darf oder nicht.

H. D. Volz/PIXELIO

Grüne Gentechnik

Grüne Gentechnik bezeichnet Verfahren zur Pflanzenzüchtung, bei denen das Genom der Organismen vor allem durch das Einschleusen einzelner Gene verändert wird.

Ziel der Technologie ist die Züchtung von Nutzpflanzen mit vorteilhaften Eigenschaften im Hinblick auf Anbau und Vermarktung. Im Mittelpunkt stehen dabei Schädlingsbekämpfung, Pestizid-, Virus- und Pilzresistenz sowie Toleranz gegen Trockenheit und salzige Böden oder die Veränderung von Inhaltsstoffen.

Weltweit werden transgene Pflanzen auf 175 Millionen Hektar angebaut. Besonders hoch ist ihr Anteil bei Baumwolle (82 Prozent), Soja (75 Prozent), Mais (32 Prozent) und Raps (26 Prozent). Wichtigste Anbauregionen sind Nord- und Südamerika sowie Asien.

Vorteile sehen die Befürworter der Grünen Gentechnik unter anderem in besseren Erträgen bei geringerem Herbizid- und Pestizidbedarf. Die Technologie kann den Zeitaufwand in der Pflanzenzüchtung verkürzen. In Entwicklungsländern soll die Gentechnik dazu beitragen, Hunger und Mangelernährung zu bekämpfen.

Als Nachteile werden unabsehbare Langzeitfolgen für Gesundheit und Umwelt angeführt. Die Gegner der Technologie fürchten unter anderem Allergierisiken und die Schädigung nützlicher Insekten sowie die unkontrollierbare Auskreuzung in wilde Arten.

In der EU wurde die Maissorte MON 810 als erste transgene Pflanzensorte für den Anbau zugelassen, in Deutschland allerdings verboten. MON 810 ist ein sogenannter Bt-

Mais, bei dem Gene des Bakteriums *Bacillus thuringiensis* eingeschleust wurden. Der Mais produziert ein Gift gegen den Schädling Maiszünsler. Seit Kurzem ist in der EU auch die Maissorte I 507 zugelassen, die ebenfalls Bt-Toxine produziert.

Eine Kennzeichnungspflicht besteht in der EU für Lebensmittel, die gentechnisch verändert sind oder gentechnisch veränderte Organismen enthalten. Lebensmittel, Zutaten und Zusatzstoffe, die mit Hilfe gentechnisch veränderter Organismen erzeugt werden, sind dagegen nicht kennzeichnungspflichtig. Das betrifft zum Beispiel Fleisch, Milch oder Eier von Tieren, die Futtermittel aus gentechnisch veränderten Pflanzen erhalten haben. Bei Bio-Produkten ist der bewusste Einsatz der Gentechnik gesetzlich verboten.

Professor Zeuner – Vater der modernen Pump-Jets

Der Zeuner-Turbinenpropeller – eine beinahe vergessene Erfindung

technikums, wesentliche Beiträge zu ihrer Entwicklung lieferte. Grund genug für eine kurze Rückschau auf ein kaum erwähntes Kapitel Technikgeschichte.

Erste Versuche, Dampfboote mit Reaktionsantrieben zu versehen, gehen vermutlich auf das Jahr 1855 in einer Stettiner Werft zurück, führten aber wegen des geringen Wirkungsgrades zu einem Misserfolg. Erfolgversprechender schien zunächst der sogenannte »Hydromotor« des Dresdner Erfinders Dr. Emil Fleischer, der nach dem Prinzip eines Pulsometers eine kolbenlose Dampfmaschine entwickelte, die in zwei getrennten Kammern das angesaugte Wasser mittels Dampfdruck durch eine Düse hinausstrahlte. Dem Bau und der Erprobung eines entsprechenden Versuchs-

Jahr 1882 in der Sächsischen Maschinenbau-Anstalt in Übigau ein 60 m langes Binnenwasserschiff mit einem Hydromotor auszurüsten, war ein ähnliches Schicksal beschieden.

Immerhin kommt damit ein Schiffbaustandort ins Spiel, der einige Jahre später erneut mit diesem Antrieb von sich reden machen sollte. Im Zuge des Ausbaus der Binnenwasserstraßen hatte sich 1869 eine Aktiengesellschaft »Kettenschleppschiffahrt auf der Oberelbe« gegründet, die seit 1881 als das Unternehmen »KETTE – Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft« figurierte.

Unter der Leitung ihres Direktors Ewald Bellingrath wurde auch die seit 1878 zum Unternehmen gehörende Werft Übigau großzügig ausgebaut. Ohne näher darauf eingehen zu können, sei nur erwähnt, dass mit der Verlegung einer Kette in der Elbe der einige Jahrzehnte währende Versuch unternommen wurde, neu entwickelte Kettendampfer mit speziellen Trommelwinden formschlüssig an der Kette langzuziehen. Man erhoffte sich damit eine Kraftersparnis gegenüber den üblichen Seitenradschleppern. Auch wenn die Kettenschiffahrt auf der Oberelbe mehr als eine Episode gewesen ist, konnte sie sich wirtschaftlich auf Dauer nicht gegen die Konkurrenz durchsetzen, die ihrerseits mit neuen Entwicklungen aufwartete.

Im Zusammenhang mit der damaligen TH Dresden ist zu erwähnen, dass Bellingrath unter Einbeziehung von Hubert Engels, dem Begründer des wasserbaulichen Versuchswesens, nach 1890 in Übigau eine Schleppversuchsanstalt zur Ermittlung des Einflusses der Kanalquerschnitte auf den Schiffwiderstand zu einer modernen Versuchseinrichtung ausbaute. Hinsichtlich der Anpassung der Elbschiffe an Niedrigwasserbedingungen suchte Bellingrath gemeinsam mit Zeuner nach neuen Vortriebsmitteln und untersuchte dabei auch neben anderen Reaktionsantrieben den vorliegenden Hydromotor. Zeuner, der erfahrene Wärmetechniker, mag dabei erkannt haben, dass die direkte Dampf Wirkung, wie schon bei den älteren Dampfmaschinen, von zu geringer Effizienz sei. Er schlug daher einen »Turbinenpropeller mit Kontraktor« vor, der vor allem für eine kettenschonende freie Talfahrt der Kettendampfer geeignet sei. Die geringere Motorkraft der Kettendampfer sollte ausreichend sein, die Talfahrt zu beschleunigen und vor allem zeitraubende Begegnungsmanöver mit den bergfahrenden Schiffen zu vermeiden. Mit Einsatz einer Axialpumpe und angeschlossener Düse erhoffte sich Zeuner eine geeignete Verdich-



Versuchsschiff »Elbfee« (1891) mit heckseitigem Turbinenpropeller und Kontraktor am Kran von Übigau. Foto: Bildarchiv H. Düntzsch, Riesa

Wenn heutzutage ein großes Kreuzfahrtschiff medienwirksam an einem Kai anlandet oder sich lautlos um seine Achse dreht, so erweckt es den Eindruck, es werde von unsichtbaren Kräften getrieben. Insider wissen indes von modernen in den Schiffsrümpfen integrierten Manövrierhilfen, die in engen Hafengebieten für die notwendige Präzision und Sicherheit beim An- und Ablegen sorgen. Neben den konventionellen Schiffsantrieben sind es zunehmend Wasserstrahlantriebe, sogenannte Pump-



Modell des Kettendampfers »Gustav Zeuner« mit seitwärts angeordnetem Wasserstrahlantrieb. Foto: Kustodie der TU Dresden

Jets, die nach dem Rückstoßprinzip agieren und vor allem in Spezialschiffen und Hochgeschwindigkeitsfähren eingesetzt werden. Weniger bekannt ist, dass diese innovative Antriebsart bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgefunden ist und dass Gustav Anton Zeuner, langjähriger Rektor des damaligen Dresdner Poly-

schiffes auf der Howaldtwerft in Kiel in den Jahren 1879/80 blieb, offenbar wegen zu hohen Kohleverzehrs und geringen Wirkungsgrades, der Durchbruch versagt. In einem Beitrag der Zeitschrift »Technikgeschichte« (Heft 4/2002) wird das gescheiterte Experiment ausführlich beschrieben. Einem neuerlichen Versuch Fleischers, im



Der rekonstruierte Turbinenpropeller mit Kontraktor im Museumsschiff »Gustav Zeuner« in Magdeburg. Foto: H. Kretzschmar, Dresden

Enorme Erfahrung

SGL-Forschungschef ist jetzt Professor an TUD

Dr. Hubert Jäger, Leiter der Konzernforschung der SGL Group, hat einen Ruf auf die Professur für Systemleichtbau und Mischbauweisen erhalten und wird zum Wintersemester 2014/2015 seine Lehre an

der TUD aufnehmen. Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor TU Dresden: »Wir konnten mit ihm einen international renommierten Experten gewinnen. Er gilt als einer der führenden Vertreter zum Thema Leichtbau und verfügt über enorme Erfahrungen sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Betreuung von Doktorarbeiten und in der akademischen Lehre.« UJ

Maibaum-Tanz

Dreißig internationale Nachwuchswissenschaftler verschiedenster Länder, die an DRESDEN-concept-Einrichtungen tätig sind, haben nach einem Monat harten Trainings am 26. April 2014 auf dem Dresdner Altmarkt mit einem kunstvollen Bändertanz den traditionellen deutschen Frühjahrsbrauch des Maibaum-Aufstellens mitgestaltet und damit zugleich den Dresdner Frühjahrsmarkt 2014 eröffnet. G. F.

lung des Wasserstrahls. Seine »Erfindung« wurde zunächst am Versuchsschiff »Elbfee« erprobt, das im Herbst 1891 mit Turbinenpropeller versehen wurde (Foto oben). In der Folgezeit sind sieben weitere kleinere Dampfer mit diesem Antrieb ausgerüstet worden, darunter der Bereidungsdampfer »Sachsen« für die Wasserbauverwaltung sowie das Strahlschiff »Dresden« für die Straßen- und Wasserbauinspektion. 1894 ging schließlich der Elbkettendampfer zweiter Generation mit dem stolzen Namen »Gustav Zeuner« in Dienst (Foto links oben), zwei Jahre später folgte die »Baensch« und weitere Kettendampfer für die bayerische Mainschiffahrt mit Zeuners Propulsionssystem. Im Übrigen wurde die »Sachsen« auch in Modellversuchen in der Übigauer Schlepprinne erprobt. Die Kooperationsbeziehungen der TH Dres-

den mit der »KETTE« wurden im Jahr 1901 mit einer der ersten Ehrenpromotionen an Bellingrath besiegelt.

Die »Gustav Zeuner« wurde trotz mancher Probleme bei Rückwärtsmanövern und mit verstopften Turbinenpropellern durch Fremdkörper erst 1931 außer Dienst gestellt. In Magdeburg an Land gesetzt und für verschiedene Zwecke genutzt, konnte sie 1988 unter Denkmalschutz gestellt werden. Von 2006 – 2010 wurde sie einer umfassenden Rekonstruktion unterzogen. Gegenwärtig hat der letzte Kettendampfer Deutschlands als technisches Denkmal dauerhaft einen Liegeplatz im Magdeburger Wissenschaftshafen (Foto links unten). Näheres zu diesem Schiffsmuseum ist auf der Website www.kettendampfer-magdeburg.de zu erfahren.

K. Mauersberger/Kustodie

Deutschland wird mobil

8. April bis 28. September 2014

jeden Sonntag 11 Uhr
Offene Führung



18. Mai: Eintritt frei 10 – 18 Uhr
Internationaler Museumstag
im Verkehrsmuseum
Buntes Programm rund um die Sonderausstellung
www.verkehrsmuseum-dresden.de

Verkehrsmuseum
Dresden



Werden Sie PORTOSPARER!*

Briefe deutschlandweit für 50 Cent versenden.

Verschicken Sie Ihre Briefe mit PostModern für nur 50 Cent nach ganz Deutschland und sparen damit 10 Cent je Brief. Erwerben Sie die günstigen Marken gleich online unter www.post-modern.de oder im Servicepunkt vor Ihrer Haustür.

*Die Deutsche Post hat Anfang 2014 das Porto von 0,58 EUR auf 0,60 EUR/Standardbrief (bis 20 g) innerhalb Deutschlands erhöht. Bei PostModern kostet das Porto innerhalb Deutschlands für einen Standardbrief (bis 20 g) auch weiterhin 0,50 EUR.

Kanzler verlässt TUD gen Speyer

Der Kanzler der TU Dresden, Wolf-Eckhard Wornser, hat die TUD zum 1. Mai 2014 verlassen und ist an das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV) in Speyer gewechselt. Dr. Undine Krätzig ist nun Amtierende Kanzlerin. (n. Red.-Schl.) -red

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Mai

25 Jahre

Dipl.-Ing.-Päd. Hartmut Simmert

Fak. EZW, Inst. f. Berufspädagogik u. Berufliche Didaktiken

Katrin Illing

Fak. MW, Inst. f. Holz- u. Papiertechnik

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Gratulation zum »70.«

Am Institut für Landschaftsarchitektur der TU Dresden ist ein Jubiläum zu feiern: Seniorprofessorin Dr. rer. hort. Erika Schmidt, die von 1993 bis 2009 die Professur für Geschichte der Landschaftsarchitektur und Gartendenkmalpflege inne hatte und maßgeblich für den bundesweit guten Ruf der TU Dresden in der Gartendenkmalpflege sorgte, wurde am 2. Mai 70 Jahre alt. Sie unterstützt auch heute noch als Seniorprofessorin die Landschaftsarchitekturausbildung an der TU Dresden und die sächsische Gartendenkmalpflege, sodass ihr an dieser Stelle ganz herzlich für ihr vielfältiges Engagement gedankt sei.

**Institut für Landschaftsarchitektur
Prof. Catrin Schmidt, Direktorin**

Kalenderblatt

Vor 50 Jahren, am 10. Mai 1964, entstand in Los Angeles die Kultband »The Mothers«, die sich einige Monate nach ihrer Gründung in »Mothers of Invention« umbenannte. Die Gruppe ging aus den »Soul Giants« hervor, die aus dem Schlagzeuger Jimmy Carl Black (der die letzten zehn Lebensjahre im bayerischen Dorf Höfling wohnte und dort 2008 verstarb), dem Bassisten Roy Estrada, dem Saxophonisten Davy Coronado, dem Gitarristen Ray Hunt sowie dem Sänger Ray Collins bestand. Für Hunt kam der junge Frank Zappa ins Ensemble, der schnell zum Chef der Gruppe avancierte und der den Bandnamen am Muttertag 1964 – eben am 10. Mai – in »The Mothers« änderte. »Mothers« stand kurz für »Motherfuckers«, was damals im kalifornischen Slang anerkennend »verdammte gute Musiker« meinte. Als es etwas später an die Produktion des ersten Doppelalbums (»Freak Out!«) ging, musste Zappa einen neuen Bandnamen »erfinden«, denn die Plattenfirma bestand auf einer Änderung. So wurde schließlich aus den »Müttern« die »Mütter der Erfindung« – »The Mothers of Invention«.

In der Originalbesetzung (gelegentlich auch mit Gastmusikern) spielten Zappa und die Mothers of Invention bis 1969, danach änderte sich das Line-Up deutlich und Projekte liefen nur noch unter Zappas Namen.

Die Band brachte in dieser Form insgesamt sieben Alben heraus. In die Zeit dieser Mothers of Invention fielen viele der Zappa nachgesagten Leistungen für die Rockmusik. Der Musikwissenschaftler Hans-Jürgen Schaal schreibt Zappa – vor allem wegen des Doppelalbums »Freak Out!« – die Erfindung des »Underground«, des Konzept-Albums (»Freak Out!« gilt noch vor »Sgt. Pepper« der Beatles als erstes dieser Art) und des Rock-Doppelalbums (»Freak Out!« ist das erste Debüt-Doppelalbum in der Geschichte der Rockmusik) zu. Aber auch die »Erfindung« des Jazz-Rocks (»Uncle Meat« vor allem mit dem Stück »King Kong«) und die der Popmusik als »Gesellschaftssatire und surrealistisches Welttheater« (»Absolutely Free« bzw. das zu diesem Album führende Rockmusical »Pigs and Repugnant: Absolutely Free« – Schweine und Widerlinge: Völlig umsonst) schreiben Schaal und weitere Autoren dem Frank Zappa und dessen Mothers of Invention zu. **Wikipedia/M. B.**

Demografischer Wandel fordert die Wissenschaft

Gesundheitsökonomisches Zentrum der TUD forscht interdisziplinär

Wenn der Blutdruck durch eine Videoanalyse des Gesichts gemessen werden kann, sprechen Experten von kontaktlosen Diagnoseverfahren. Solche Methoden sind keine Utopie mehr, auch wenn sie im Alltag noch nicht angekommen sind.

Am Gesundheitsökonomischen Zentrum der TU Dresden (GÖZ) beschäftigen sich seit 2007 Wissenschaftler fachübergreifend mit Problemstellungen der Zukunft. »Wir sind ein virtueller Zusammenschluss von interessierten Professoren«, erläutert Alexander Karmann, Seniorprofessor für Volkswirtschaftslehre und Geschäftsführender Direktor des GÖZ. »Gemeinsame Projektaufträge sind unsere Stärke.« Sechs Professoren mit ihren Mitarbeitern aus vier Fakultäten sind aktuell in Forschungsprojekte involviert. Besonders ist, dass nicht allein ökonomische Aspekte berücksichtigt werden, sondern neben Medizin und Wirtschaftswissenschaften auch Fachbereiche wie Ingenieurwissenschaften und Architektur ihre Expertise einbringen.

Der Themenkomplex »Demografischer Wandel« nimmt in dem Kompetenzzentrum, das keine Mittel aus dem TUD-Haushalt beansprucht, im Mittelpunkt. So standen auch auf der Jahrestagung, die kürzlich stattfand, praktische Lösungen von demenzgerechter Krankenhausgestaltung über seniorenfreundliche Smart-Technologie bis zu Messungsmethoden zur Behandlungsqualität im Mittelpunkt. Ein Beispiel ist eine neuartige Software, die in der TUD-Ausgründung exelonix entwickelt wurde. Mit Hilfe eines Tablets können



Die TUD-Ausgründung exelonix entwickelte eine seniorenfreundliche Software. Mit Hilfe eines Tablets können Vital- und Fitnesswerte kontrolliert oder Freizeitaktivitäten geplant werden. Hier Dieter Funke, ARTOS – die Mediengemeinschaft e.V., bei der Einrichtung des Asina-Tablets.

Foto: exelonix

Senioren Vital- und Fitnesswerte kontrollieren, mit Angehörigen kommunizieren, Freizeitaktivitäten planen und durchführen und im Notfall Hilfe organisieren.

Dass sich (auch) Gesundheit rechnen muss, ist in aller Munde. »Wer Gesundheitsdienstleistungen erbringt, muss entlohnt werden«, sagt Professor Karmann. Solidarfinanzierung auf der einen Seite, individuelle Gesundheitsleistungen andererseits. Ein schwieriger Prozess, in dem Krankenkassen die Ressourcen verteilen. Weil Leistungen oft nicht einfach beurteilbar sind, helfen beispielsweise Qualitätsberichte von Kliniken und Gesundheitseinrichtungen. Leistungsträger vergleichen Routinedaten und leiten Minimalanforderungen ab. »Gesundheit ist ein Wert an sich«, so der Volkswirtschaftler. Wie kann

die Gesundheitswirtschaft als Produktionsfaktor die Wirtschaft entlasten?

»Gut versorgt im ländlichen Raum« – ein Projekt im Auftrag der sächsischen Staatskanzlei – ist für Professor Karmann ein Beispiel für eine nicht alltägliche interdisziplinäre Kooperation, an der unter anderem Architekten, Verkehrswissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler, Wohnungswirtschaftler und eine Regionalmanagerin beteiligt waren. Die kürzlich veröffentlichte »Hospizstudie« war für Karmann emotional am anspruchsvollsten. In ihr haben Dresdner und Augsburger Experten aktuelle Versorgungslücken in der Palliativversorgung in Sachsen identifiziert und den Bedarf bis 2050 beurteilt.

Ein laufendes Projekt des GÖZ befasst sich bis April 2016 mit Effekten einer ge-

zielten psychologisch-sozialmedizinischen Versorgung von Frühgeborenen auf die Lebensqualität, die kindliche Entwicklung und die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Eine dreijährige bundesweite Studie zum Versorgungsverlauf bei Depressionen in Allgemeinärztlpraxen wurde vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegeben und untersucht direkte und indirekte Kosten einer leitliniengerechten Therapie der unipolaren Depression. Außerdem werden unter anderem Systemtherapien von Hauterkrankungen gesundheitsökonomisch evaluiert. Das Projekt »Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnungen II« führt die im Vorjahr abgeschlossene »Messung der Produktivität-entwicklung in der Gesundheitswirtschaft« im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie mit methodischen Überprüfungen, Berechnungsvereinheitlichungen und Klassifizierungsanpassungen fort. Die Daten sollen dem Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollen Effekte von medizinisch-technischem Fortschritt und informeller Pflege in Zahlen sichtbar gemacht werden.

Voraussichtlich im März 2015 wird das GÖZ seine nächste Jahrestagung abhalten. Zwischenzeitlich sind Experten-Workshops geplant. **Dagmar Möbius**

tu-dresden.de/goez
www.exelonix.com/

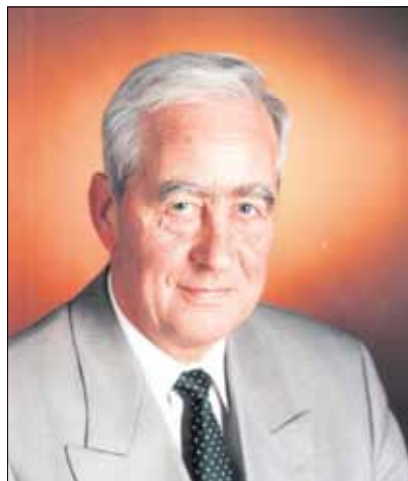
ARTOS – die Mediengemeinschaft e.V. ist die Dresdner Adresse für Computerinteressierte der Generation 50plus. Der Verein bietet Computer-Schulungen mit Angeboten für Einsteiger und ist mit seiner PC- und Internet-Sprechstunde Anlaufstelle bei Computerproblemen.

Nichts an Glanz eingebüßt

Glückwünsche zum 80. Geburtstag an Professor Günter Röhrs

Am 6. Mai 2014 feiert Professor Günter Röhrs seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar hat sich als Wissenschaftler und Hochschullehrer der heutigen Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik hohe Anerkennung erworben. Seine Leistungen haben auch viele Jahre nach dem Wechsel in den Ruhestand nichts an Glanz eingebüßt. Er hat maßgeblichen Anteil daran, dass das Fachgebiet der elektronischen Gerätetechnik heute einen festen, etablierten Platz in der Lehr- und Forschungslandschaft der TU Dresden einnimmt.

Nach dem Studium der Schwachstromtechnik an der TU Dresden und dem Erwerb des Diploms im Jahre 1959 war Professor Röhrs hier zunächst Assistent und danach Oberassistent am Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau unter Leitung von Professor Siegfried Hildebrand.



Prof. Günter Röhrs. Foto: privat

Er promovierte zum Dr.-Ing. im Jahr 1967. Von 1965 bis 1970 war er im »Wissenschaftlichen Industriebetrieb Elektronische Rechenmaschinen« in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Abteilungsleiter tätig, wo er an der Entwicklung der ersten Großrechner der DDR, u. a. dem R 300, mitwirkte. Auf

Grund seiner fachlichen Verdienste wurde er 1970 zum Hochschuldozenten ernannt und 1993 zum Professor für Konstruktion der Elektronik an die TU Dresden berufen.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1999 führte er hier umfangreiche Forschungsarbeiten zum Entwurf und zur Konstruktion elektronischer Baugruppen hoher Packungs- und Verdrahtungsdichte unter Beachtung elektrischer, mechanischer, thermischer sowie elektromagnetischer Anforderungen durch. Er entwickelte Vorgaben für das recyclinggerechte Entwickeln und Konstruieren, eine Arbeit, mit der er seiner Zeit weit voraus war. Zu seinen wesentlichen Leistungen gehören weiterhin grundlegende Richtlinien zum funktionellen und geometrisch-stofflichen Geräteaufbau, die auch international in der universitären Ausbildung sowie der industriellen Praxis Eingang gefunden haben. Als drittes herausragendes Forschungsergebnis der Arbeit von Professor Röhrs ist »TWINflex« zu nennen. Hierbei handelt es sich um die weltweit erste recyclingfähige Folienplatte, die er zusammen

mit der Firma »Würth Elektronik GmbH« als umweltfreundliche Alternative zur herkömmlichen Leiterplatte entwickelt hatte. Sie wurde auch für die Weltausstellung Expo 2000 in Hannover als Projekt anerkannt.

Viele seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse veröffentlichte Professor Röhrs in Fachzeitschriften; er hielt Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen. Auch verfasste er anspruchsvolle Beiträge in vier Lehr- und Fachbüchern. Nicht unerwähnt bleiben dürfen seine aktuellen und praxisgerechten Lehrveranstaltungen, insbesondere zur elektronischen Gerätetechnik, die bei den Studenten stets eine hohe Wertschätzung erfahren haben.

Die Mitarbeiter des Instituts für Feinwerktechnik und Elektronik-Design (IFTE) möchten Professor Röhrs anlässlich seines 80. Geburtstages recht herzlich gratulieren und wünschen dem Jubilar alles Gute, weiterhin Lebensfreude und vor allen Dingen Gesundheit.

**Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Lienig,
Institutsdirektor**

Nachruf für Dr. Wolfgang Pietzsch

Mathematiker »Benny Pi« verstarb 80-jährig in Dresden



Dr. W. Pietzsch. Foto: privat

Nachruf gewidmet.

Wolfgang Pietzsch studierte von 1952 bis 1958 an der TH Dresden das Fach Mathematik und diplomierte mit einer Arbeit »Spezielle Integraldarstellungen der hy-

pergeometrischen Funktionen« im Jahr 1960 bei Prof. Klaus Krienes, Inhaber des (damaligen) »Lehrstuhls für Mathematische Physik«. Krienes war ein bedeutender Kontinuumsmechaniker aus der »Schule« von Gustav Prandtl (einem der Initiatoren der Tragflügeltheorie) in Göttingen. Am Lehrstuhl von Krienes, der zur (damaligen) Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften gehörte, bestand eine angenehme, strikt wissenschaftlich orientierte Arbeitsatmosphäre. Wolfgang Pietzsch, der ab 1960 als wissenschaftlicher Assistent zu diesem Lehrstuhl gehörte, strebte die Promotion an. Der plötzliche Tod von Professor Krienes 1964 (im Alter von 50 Jahren) war ein gravierender Einschnitt für die weitere fachliche Entwicklung der Angehörigen seines Lehrstuhls. Wolfgang Pietzsch fand schließlich eine Anstellung an der Ingenieurhochschule Köthen, wo er in der Mathematikausbildung von Ökonometriern wirkte. Er setzte aber seine Arbeiten

über kontinuumsmechanische Probleme fort und hatte in Professor Günther Landgraf (dem späteren ersten Nachwenderektor der TU Dresden) einen wohlwollenden Förderer und promovierte – nach einer Zusatzprüfung bei Prof. Hans Göldner im Fach Maschinendynamik – am 11. Juli 1975 mit der Arbeit: »Asymptotische Lösungen der Differentialgleichungen der beliebig belasteten dünnen Kegelschale in großer Entfernung von der Kegelspitze und ihre Bauchbarkeit« zum Dr.-Ing.

Trotz seiner wissenschaftlichen Strenge und der von ihm verfassten »gefürchteten« Klausuren genoss er wegen seiner Geradlinigkeit und seines umgänglichen Verhaltens sowohl in Dresden als auch in Köthen den Respekt und die Zuneigung der Studentenschaft.

1989 kehrte er (aus familiären Gründen) zur TU Dresden zurück und arbeitete am Wissenschaftsbereich Analysis, ab 1990 Institut für Analysis. Sein Streben auf den

genannten Gebieten der Mathematik war gekennzeichnet durch höchste akribische Präzision und lückenlose Erfassung der Sachverhalte einerseits und der Herausarbeitung der »Eleganz des Kalküls«, das heißt, der den Formeln innewohnenden Ästhetik andererseits – auch als Quelle von ertragreichen Verallgemeinerungen.

Sein im Zuge der deutschen Wiedervereinigung achtbarer, sozial motivierter Verzicht auf eine Weiterbeschäftigung an der TU Dresden und damit zu früherem Ruhestand (Anfang der 90er-Jahre) veranlassen ihn, den begeisterten Hochschullektor, seine Kreativität als Benny Pi der leichten Muse in Gestalt alltagsorientierter Verse zu widmen, in denen er seine humanistische Haltung – aber auch seinen Humor, der ihn (fast nie) verließ – zum Ausdruck brachte.

**Prof. Dr. Ralph Chill
(Institut für Analysis)
Prof. Dr. Thomas Riedrich
(Fachrichtung Mathematik)**

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Marie-Pascaline Rahelivao, Promotionsstudentin an der Professur für Organische Chemie II des Fachbereichs Chemie, wird seit September 2013 mit einer Promotionsförderung der GFF unterstützt. Das monatliche Stipendium geht bis August 2014 und ermöglicht ihr die Arbeit an ihrer Doktorarbeit, die sich mit der Isolierung und Charakterisierung neuer Naturstoffe aus maritimen Organismen wie Algen, Schwämmen und Korallen, vor der Küste von Madagaskar beschäftigt.

Architekturstudentin Sarah Uhligh nahm vom 1. Oktober 2013 bis 31. März 2014 an einem Pflichtpraktikum in Stuttgart teil und wurde von der GFF mit einem Zuschuss zu den Fahrt- und Unterbringungskosten gefördert. Das Praktikum gilt als Grundlage für das fortfolgende Studium und fördert den Einstieg in den Architektenberuf.

Dr.-Ing. Irene Slavik von der Professur Wasserversorgung des Institutes für Siedlungs- und Industrieressourcen der TU Dresden wurde von der GFF die Teilnahme an der Jahrestagung des Process-Net-Fachausschusses »Adsorption«, die vom 5. bis 6. März 2014 in Fulda stattfand, gefördert. Auf der Tagung hielt sie einen Vortrag, in dem sie Forschungsergebnisse zur Modellierung des Durchbruchverhaltens von organischen Wasserinhaltsstoffen bei der Aktivkohlefiltration vorstellte. Die Veranstaltung bot zudem eine ideale Plattform zur Kontaktaufnahme und zum Austausch mit Fachleuten aus dem Bereich der Adsorption und Chromatographie.

Marie Winter, Studentin im Masterstudiengang Internationale Beziehungen am Zentrum für Internationale Studien, nahm als Leiterin der Delegation der European Law Students' Association (ELSA) vom 10. bis 14. März 2014 an den Sitzungen des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen in Genf teil. Hier beobachtete sie die regulären Sitzungen des Menschenrechtsrats und nahm an zahlreichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen teil. Diese Reise, für die sie von der GFF einen Reisekostenzuschuss erhielt, gab ihr die einzigartige Gelegenheit, die Arbeit eines wichtigen Organs der Vereinten Nationen und auch die Tätigkeiten verschiedener Menschenrechtsorganisationen kennen zu lernen. Zudem hatte sie die Möglichkeit, mit Delegierten anderer Organisationen in Kontakt zu treten und die besprochenen Themen zu diskutieren. So konnte sie auch Informationen zum Thema ihrer Masterarbeit sammeln.

Vom 3. bis 4. April 2014 nahmen vier Studenten des Instituts für Kommunikationswissenschaft am internationalen Kongress der Maltepe Universität in Istanbul teil, wobei Nina Seel und Friederike Braun von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt wurden. Der Kongress befasste sich mit dem Thema »Medien, Interaktivität und Partizipation«. Die vier Teilnehmer stellten ihr Forschungsprojekt »A Click for Change or for a Good Feeling? Motivations for Slacktivist Forms of Political Online Participation on Facebook.« in Form eines Vortrags vor. Neben dem wissenschaftlichen Austausch während des Kongresses gab es beim anschließenden Gala-Dinner und einem kurzen Stadtbesuch in Istanbul genügend Raum für äußerst interessante Diskussionen und Gespräche.

Gisela Gabernet Garriga, Anastasia Solomatina, Mario Jesús Avellaneda Sarrió, Frederic Berndt, Hafesudeen Sahabudeen und Stefan Scheurer, sechs Masterstudenten der Studiengänge »Molecular Bioengineering« und »Nanobiotechnology« am BIOTEC, konnten mit Hilfe von Reisekostenzuschüssen der GFF vom 7. bis 11. April 2014 an der internationalen Hannover Messe teilnehmen. Hier stellten sie ihr Projekt von »Smarten Nanoreaktoren« vor und bewarben Dresden als innovativen Forschungsstandort im Bereich der Nanotechnologie.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Von Dhaka nach Dresden

Im Exzellenzcluster »cfaed« erlangen 80 Studenten aus 17 Nationen ihren Doktor

Sadia Moriam ist eigentlich Muslimin. Doch wenn die Elektroingenieurin aus Bangladesch vom Dresdner Weihnachtsmarkt erzählt, geht ein Lächeln über ihr Gesicht. »Ich mag die vorweihnachtliche Atmosphäre hier in Dresden sehr«, sagt die Doktorandin am Vodafone Stiftungslehrstuhl für Mobile Nachrichtensysteme der TU Dresden. Die 32-jährige arbeitet in einem Projekt des Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) im Forschungspfad »Resilience«. Hier entwickelt sie analytische Modelle für die Leistungsanalyse von Chip-integrierten Netzwerken. Im vergangenen Jahr hat sie mit ihrer Doktorarbeit begonnen, die 2017 fertig sein soll.

Im Sommersemester bietet die Ingenieurin erneut eine Übung über »hardware-software codesign«, die sich an Masterstudenten in der Elektrotechnik richtet. Sadia Moriam stammt aus der Hauptstadt von Bangladesch, der Sechsmillionenstadt Dhaka. »Im Vergleich dazu ist Dresden wirklich sehr ruhig und friedlich«, sagt sie.

Nach Deutschland zog Sadia Moriam vor gut zwei Jahren, weil ihr Mann hier einen Job bei Globalfoundries fand. Er ist dort inzwischen als Leitender Ingenieur



Sadia Moriam, Elektroingenieurin und Doktorandin aus Bangladesch.

Foto: Holthaus

tätig. Über die fünfjährige Tochter im Kindergarten findet die Technikerin auch Kontakte zu anderen Müttern. Deutsch spricht sie nur wenig, mit Englisch kommt sie in ihrem Umfeld allerdings sehr gut zurecht. Was die Zukunft bringen wird, ob sie wieder in ihre Heimat zurückkehrt,

ist noch ungewiss. Nur eins weiß Sadia genau: dass ihr die Stadt an der Elbe mit ihrem besonderen Charme sehr gut gefällt.

Birgit Holthaus

➔ Im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) arbei-

ten rund 300 Wissenschaftler aus 23 Ländern. Seit dem Start des TUD-Exzellenzclusters für Mikroelektronik im November 2012 haben 80 Hochschulabsolventen aus zwölf verschiedenen Ländern mit ihrer Promotion begonnen.

Trinkwasser in Ecuador und mathematische Modelle

Mathematiker Joseph Nikolai Páez Chávez forscht als Georg Forster-Stipendiat der Humboldt-Stiftung an der TU Dresden



Dr. Joseph Páez.

Foto: privat

Dr. Joseph Páez aus Ecuador ist seit Anfang Mai 2014 im Rahmen eines Georg Forster-Forschungsstipendiums der Alexander-von-Humboldt-Stiftung am interdisziplinären Center for Dynamics der TU Dresden zu Gast.

Das Georg-Forster-Stipendium für Postdoktoranden unterstützt Forschungsvorhaben hervorragender Nachwuchswissenschaftler aus Entwicklungsländern, die Fragestellungen aufgreifen, die für die weitere Entwicklung des Herkunftslandes des Geförderten von hoher Relevanz sind.

Das Forschungsprogramm von Joseph Páez steht in engem Zusammenhang mit der Analyse von anwendungsrelevanten Modellen aus der Umweltwissenschaft. Be-

sondere Aktualität und Relevanz erhält das Projekt dadurch, dass speziell der Einfluss von Pestiziden im Obst- und Gemüseanbau auf die Trinkwasserversorgung zu einem wichtigen entwicklungspolitischen Thema Ecuadors geworden ist, zumal schon jetzt ein Teil der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser hat. Mathematische Modelle hierfür existieren bereits in rudimentärer Form, und Joseph Páez wird in einem nächsten Schritt parameterabhängige Differentialgleichungsmodelle herleiten, die mit Hilfe von Verzweigungsanalyse auf ihr parameterabhängiges qualitatives Verhalten untersucht werden können.

Da sich sein Forschungsthema überdies sehr gut in die Projekte des Exzellenzclusters Center for Advancing Electronics (cfaed) der TU Dresden einfügt, wird Joseph Páez während seines Aufenthalts eng mit Wissenschaftlern des Chemical Information Processing Path zusammenarbeiten.

Gastgeber und Kooperationspartner an der TU Dresden ist Professor Stefan Siegmund, Direktor des an der Fachrichtung Mathematik beheimateten Center for Dynamics und einer der Investigator im Chemical Information Processing Path. »Mit seinem wissenschaftlichen Programm kann Dr. Páez für ein entwicklungspolitisch bedeutsames Thema einen wichtigen Beitrag leisten, zudem ist er mit seiner Expertise eine hervorragende Ergänzung für ein komplexes, interdisziplinäres Teilprojekt im Exzellenzcluster cfaed«, ist er überzeugt.

Joseph Páez, Jahrgang 1980, hat an der Escuela Superior Politécnica del Litoral, Guayaquil, Ecuador, studiert und 2009 in Bielefeld promoviert. Bis Ende April 2014 war er als Research Fellow am Centre for Applied Dynamics Research (CADR) der University of Aberdeen, Großbritannien, tätig. Er wird bis November 2015 an der TU Dresden forschen. **Stefan Siegmund**

Von den Großen lernen

»Hidden Champion« – 42. Gründerfoyer mit Dr. Peter Leibinger von TRUMPF

Am 15. Mai 2014, ab 18.30 Uhr, lädt dresdenlexists zum 42. Gründerfoyer ins Hörsaalzentrum der TU Dresden ein. Hier treffen Besucher erfolgreiche Unternehmen, kreative Start-ups sowie Experten aus dem Bereich Unternehmensgründung. Dr. E.H. Peter Leibinger von der TRUMPF GmbH + Co. KG berichtet in der Reihe »Von den Großen lernen« über das Rezept des Familienunternehmens. Das Gründerfoyer findet während der Sächsischen Aktionstage der Unternehmensnachfolge statt und präsentiert TRUMPF als Erfolgsbeispiel für eine Nachfolge.

Von der mechanischen Werkstätte hin zum weltweit führenden Großunternehmen mit Technologien im Bereich der Fertigungs- und Medizintechnik – seit

2005 führt Dr. Peter Leibinger gemeinsam mit seiner Schwester Dr. Nicola Kammüller-Leibinger das Unternehmen in Nachfolge.

Nach seinem Studium des Maschinenbaus brachte er die Firma vor allem auf dem Gebiet der Lasertechnik voran und erhielt für diese herausragenden Leistungen im Februar 2011 die Ehrendoktorwürde der TU Dresden. Das schwäbische Unternehmen wurde 2013 für seine Nachfolgeregelung zum »Familienunternehmen des Jahres« gewählt und bekam im selben Jahr mit seinen Partnern den »Deutschen Zukunftspreis« verliehen.

Vor dem Hauptvortrag stellen sich fünf Gründer dem Elevator Pitch: In nur zwei Minuten bringen whisp Internet, Green City Solutions, fodjan, Nordwerk Design und WatchOurIdeas dem Elevator-Pitch ihre Geschäftsideen auf den Punkt. Weitere Gründungsideen und die Personen dahinter lernen die Besucher bei der Gründungs-

messe kennen. Die Berater von dresdenlexists und andere Gründungsexperten stehen zu Fragen rund um das Thema Unternehmensgründung und Selbstständigkeit zur Verfügung. Mit etwa 500 Besuchern ist das Gründerfoyer die größte gründungsbezogene Veranstaltung in der Region Dresden. Hier präsentieren sich zweimal im Jahr erfolgreiche deutsche Unternehmer, die Dresdner Gründerszene und die regionalen Grün-

dungsunterstützer. Als Referenten waren bereits SAP-Gründer Hasso Plattner, Dr. Oetker, Skateboard-Pionier Titus Dittmann und Dr. Florian Langenscheidt zu Gast.

Kathrin Tittel

➔ Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenfrei.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.dresden-exists.de

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
 info@copycabana.de
 Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Copy Cabana

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
 - beste Qualität bei niedrigen Preisen

MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...

Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de
 Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

Vermietung | Logistik | Reisen | Events

Carbonbeton-Konsortium ausgezeichnet



Den GreenTec Award in der Kategorie Bauen und Wohnen gewann das Konsortium »C³ – Carbon Concrete Composite«.

Foto: van Stipriaan

Gewinner in der Kategorie Bauen und Wohnen bei den GreenTec Awards – einem der größten Preise für grüne Technologien, Initiativen und Unternehmen in Europa – ist das Forscherteam vom Institut für Massivbau der TU Dresden. Die Wissenschaftler um Prof. Manfred Curbach wollen mit Carbonbeton das Bauen revolutionieren.

Das Konsortium »C³ – Carbon Concrete Composite« war einer von über 30 Bewerbern in dieser Kategorie. Am 4. Mai standen die Dresdner Forscher nun während der Festgala im Rahmen der weltweit größten Umweltechnologieausstellung IFAT in München auf dem Siegestreppchen. Die inoffizielle Preisverleihung vor Ort fand bereits statt: Sven Krüger übergab in Anwesenheit von Dresdens Wirtschaftsbürgermeister Dirk Hilbert für den Veranstalter GreenTec Awards den Preis an Ulrich Assmann, Vorstand der TUDAG und Mitglied im Vorstand des Vereins »C³ – Carbon Concrete Composite«.

Carbon Concrete Composite führt zu einem entscheidenden Innovationsschub im Bauwesen. Mit ihm errichtete Bauwerke der Zukunft haben eine längere Lebensdauer und höhere Leistungsfähigkeit, senken den Energieverbrauch und schonen Ressourcen. Ziel des Konsortiums »C³ – Carbon Concrete Composite«, das im Rahmen des Programms Zwanzig20 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird, ist es, in den nächsten zehn Jahren die Voraussetzungen zu schaffen, bei Neubauten mindestens 20 Prozent der heute üblichen Stahlbewehrung in Betonbauteilen durch Carbonbewehrung ersetzen zu können. Dem Konsortium »C³ – Carbon Concrete Composite« gehören derzeit über 80 namhafte Firmen und Vertreter deutscher Universitäten an. Initiator und Vorsitzender des Vereins ist Professor Manfred Curbach, Institut für Massivbau der TU Dresden.

Ulrich van Stipriaan/UJ

➔ Weitere Informationen:
<http://carbon-concrete-composite.de>

Von Eigenverantwortung und gesunden Infokanälen

IfK-Praxisforum widmete sich erstmals der Gesundheitskommunikation

Auf dem Praxisforum des Instituts für Kommunikationswissenschaft (IfK) werden seit 2002 einmal jährlich wissenschaftliche Einzelprojekte und herausragende studentische Arbeiten der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 24. April gab es zwei Premieren: Zum einen widmete sich die vom Förderverein des IfK organisierte Veranstaltung erstmals der Gesundheitskommunikation, zum anderen holte man sich mit den Pressesprechern von Uniklinikum und Medizinischer Fakultät zwei hauseigene Praxispartner ins Boot. Holger Ostermeyer und Konrad Kästner berichteten über ihren Spagat zwischen strategischer Planung und alltäglicher Kommunikation für die Hochschulmedizin Dresden.

Arztserien scheinen die Fernsehkanäle zu fluten. Neue Apps kommen auf den Markt. Nutzer suchen Informationen im Internet. »Gesundheitskommunikation ist ein wachsendes Feld«, sagte Professor Lutz Hagen vom Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden. Aus dem medizinisch-technischen Fortschritt resultiere mehr Wissen, das den Menschen erklärt werden muss. Das Leitbild eines emanzipierten Patienten werde immer wichtiger. Die zunehmende Digitalisierung der Medien fordert nicht nur mehr Kompetenzen, sondern ist ein weites Forschungsfeld. »Nachdem sich früher kaum jemand um Gesundheitsthemen gekümmert hat, tut sich einiges, aber es gibt noch Nachholbedarf«, konstatierte Hagen. Erfreulicherweise interessierten sich viele Studenten für Gesundheitsthemen. Auch Drittmittelgeber legten zunehmend Wert auf Kommunikation.

Diplom-Sportwissenschaftler Peter Peschel, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Gesundheitswissenschaften/Public Health der TU Dresden und Professor an der Privaten Fachhochschule Dresden, erläuterte einleitend die komplexen Strukturen der Hauptakteure des deutschen Gesundheitswesens. Deren Dezentralisation führe zu autonomen Entscheidungen, was die Kommunikationswege nicht vereinfache.

Farina Dobrick, Masterabsolventin für Angewandte Medienforschung 2014 und jetzige Mitarbeiterin am IfK, hatte sich in ihrer Abschlussarbeit mit auseinandergesetzt, wie sich gesundheitliche Eigenverantwortung in den Medien widerspiegelt. Dazu analysierte sie 99 Artikel aus der Süddeutschen Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen

Zeitung, Die Welt, Handelsblatt, taz und Frankfurter Rundschau aus unterschiedlichen Zeiträumen. Seit der Verabschiedung des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes 2004 bis zum (nicht in Kraft getretenen) 2013 diskutierten Präventionsgesetz veränderte sich der Fokus der Berichterstattung mehrfach. Die von ihr als Schlüsselereignisse eingestuften Gesetze wiesen mehrheitlich dem einzelnen Bürger Verantwortung zu. In 58 Prozent der Fälle war mit Eigenverantwortung das Gesundheitsverhalten gemeint, in 55 Prozent Selbstzahlung oder Kostenbeteiligung und in 36 Prozent gesellschaftliche Solidarität. Dobrick schlussfolgerte vielfältige Deutungsmöglichkeiten des Begriffs, die sich je nach Finanzierungs- und Gesetzeslage wandelten. Im Wechsel zwischen Eigenverantwortung und Solidarität war eine Verantwortungszuweisung vom Kollektiv zum Individuum nachweisbar.

Linda Mummer und Julia Wagner waren für die »Beste Bachelorarbeit 2013« am IfK ausgezeichnet worden. Sie hatten in einem Onlineexperiment untersucht, wie sich Leser von medial abgebildeten Lebensmittelkandalen verunsichern ließen. Dazu bekamen die 122 Probanden Texte mit hohem bzw. niedrigem Verunsicherungspotenzial vorlegt. Mehr als 40 Attribute identifizierten sie und klassifizierten die Verunsicherung der Verbraucher in vier Stufen. Während bei den EHEC-Vorfällen die Verunsicherung signifikant stieg, je mehr alarmierende Worte gebraucht worden waren, konnte dieses deutliche Erleben angesichts der Texte über Pferdefleischmissstände nicht bestätigt werden. Die Autorinnen nahmen deshalb von ihrer Ausgangsthese Abstand und erkannten: »Jeder Lebensmittelskandal ist einzigartig.« Auch wenn wissenschaftlich nicht pauschal festzulegen sei, wie Verunsicherung wirkt, entschied der Stellenwert der Ernährung im Leben der Probanden darüber, ob sie sich Sorgen machten. Stark verunsichernd wirkte, wenn die Gesundheit gefährdet war. Andernfalls reagierten die Probanden »nur« mit Entrüstung und Vertrauensverlust.

Informationen über gesunde Ernährung stehen deshalb hoch im Kurs. Im Projekt »Software Engineering sozialer und allgegenwärtiger Medien« (SESAM) untersucht eine interdisziplinäre Nachwuchsforschungsgruppe der TU Dresden, wie sich verschiedene Altersgruppen im Internet über gesunde Ernährung informieren. »Ziel der Studien ist ein Lernbrowser«, erläuterte Projektmitarbeiterin Rebecca Renatus. In dem noch bis Dezember 2014 am IfK laufenden Projekt wurden bisher rund 300 Personen befragt. 500 sollen es insgesamt werden. Als Zwischenergebnis steht fest: Mehr als ein Drittel der Studienteilnehmer informiert sich mehrfach



Medienforscherin Farina Dobrick arbeitet am Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden und organisierte das diesjährige Praxisforum.



Linda Mummer (l., jetzt in Erfurt) und Julia Wagner (r., jetzt in Mittweida) waren für die »Beste Bachelorarbeit 2013« am IfK ausgezeichnet worden. Fotos (2): Möbius

pro Woche über gesunde Ernährung. In jeder Altersgruppe. Die Informationskanäle wie themenspezifische Websites, Apps oder traditionelle Medien wählen die Nutzer je nach Grad der Selbstwirksamkeit aus. Fest steht schon jetzt: Neue Medien spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Gesundheitsinformationssuche. »Wir müssen an diese Nutzungserfahrungen anknüpfen und intuitiv bedienbare Möglichkeiten schaffen«, so Renatus.

Wie sich Führungskräfte für betriebliche Gesundheitsförderung begeistern lassen, hatte IfK-Masterabsolventin May-Britt Schumacher untersucht. Die Ergebnisse stellte stellvertretend Dr. Doreen Reifegerste vor. In einem Experiment mit 172 Managern sollte ergründet werden, ob ökonomische oder soziale Argumente überzeugender wirkten. Dazu bekamen

die Probanden Informationsmaterial in verschiedenen Versionen vorgelegt. Im Ergebnis war die Handlungsintention durch in Aussicht gestellte Belohnungen größer. Bei Firmen mit mehr als 250 Mitarbeitern waren wirtschaftliche Aspekte entscheidend, bei kleinen Unternehmen (weniger als 50 Mitarbeiter) überzeugten eher soziale Argumente. Überrascht hat die Wissenschaftler der Einfluss der beruflichen Position. Anders als erwartet entschieden sich Führungskräfte aus sozialen Gründen für »Trimm Dich«-Aktionen, Betriebsräte aus ökonomischen Erwägungen.

Dagmar Möbius

➔ Online-Umfrage des Forschungsprojektes SESAM (ca. 15 Minuten, mit Gewinnmöglichkeit): <https://www.sosicurvey.de/SESAM>

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Ende April 2014 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Ludwig-Müller, Institut für Botanik gemeinsam mit Prof. van Peé, Professur für Allgemeine Biochemie, ERA-IB4: NBCPBH, 550,2 TEUR, Laufzeit 01.05.2014 – 30.04.2017

Dr. Petzoldt, Institut für Hydrobiologie, NITROLIMIT, 169,5 TEUR, Laufzeit 01.05.2014 – 30.04.2016

Dr. Stefan, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten, INOWAS, 1,7 Mio EUR, Laufzeit 01.05.2014 – 30.04.2018

Bundes-Förderung:

Dr. Rübling, Institut für Energietechnik,

EE+HYG@TWI, 990,7 TEUR, Laufzeit 01.04.2014 – 31.03.2017

Landes-Förderung:

Prof. Günther, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Entwicklung einer Konzeption zur Implementierung des Risikomanagements im Hochschulbereich im Freistaat Sachsen, 80,3 TEUR, Laufzeit 01.04.2014 – 31.12.2014

Dr. Pietrzyk, Fachrichtung Psychologie, Vereinbarkeit von Beruf und Pflegeverantwortung, 351,3 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 30.09.2014

AiF-Förderung:

Prof. Bley, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, Entwicklung und Test einer Vorrichtung zur vollautomatischen Herstellung von Flüssigkulturnährmedien mit intelligenter Rezeptursteuerung zur Verwendung als Labortischgerät, 175,0 TEUR, Laufzeit 15.04.2014 – 14.04.2016

Dr. Boschke, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, Entwicklung und Test eines Labortischgerätes zum Erzeugen veränderlicher Magnetfelder für das gezielte Vermischen von Zellen mit suspendierten Magnetpartikeln in Probengefäßen, 174,7 TEUR, Laufzeit 15.04.2014 – 14.04.2016

Prof. Großmann, Institut für Holz- und Papiertechnik, Zellulosebasierte Formteile, 171,7 TEUR, Laufzeit 01.12.2013 – 30.11.2015

Prof. Günther, Institut für Fertigungstechnik, Entwicklung eines Verfahrens und Vorrichtung zum spitzenlosen Hartglatzwalzen rotationssymmetrischer Werkstücke und lokaler Härteprofiländerungen an Konturen mittels Laserstrahlen, 174,2 TEUR, Laufzeit 01.05.2014 – 31.01.2016

Prof. Hofmann, Elektrotechnisches Institut, Energieeffiziente Verpackungsmaschine, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.05.2014 – 30.04.2016

DFG-Förderung:

Prof. Herle, Lebensmittelchemie, Mikro-mechanische Analyse von Zustandsvariablen phänomenologischer Stoffmodelle für Böden, 272,6 TEUR, Laufzeit 36 Monate

Prof. Hofrichter gemeinsam mit Dr. Kellner, IHI, BELongDead, 386,9 TEUR, Laufzeit 36 Monate

Dr. Kranz gemeinsam mit Prof. Stewart, BIOTEC, Funktionelle Untersuchungen zur Rolle der H3K4 Methyltransferasen bei myeloider Neoplasie, 362,4 TEUR, Laufzeit 36 Monate

Sonstige-Förderung:

Dr. Ader, CRTD, EyeNovative-Förderpreis, 30,0 TEUR, Laufzeit 01.03.2014 – 29.02.2016

Prof. Vorländer, Institut für Politikwissenschaft, TU Dresden New School University, 236,2 TEUR, Laufzeit 01.07.2013 – 30.09.2017

Förderung über Stiftungen:

Prof. Jordan, Professur für Makromolekulare Chemie, Hocheffiziente Solarzellen, 64,8 TEUR, Laufzeit 3 Jahre

Auftragsforschung:

Prof. Bauer, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, 23,0 TEUR, Laufzeit 01/14 – 12/15

Prof. Beyer, Institut für Fertigungstechnik, 50,0 TEUR, Laufzeit 05/14 – 04/15

Prof. Folprecht, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 26,5 TEUR, Laufzeit 04/14 – 12/19

Dr. Hund, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 98,4 TEUR, Laufzeit 04/14 – 12/14

Prof. Köhler, Medienzentrum, 32,3 TEUR, Laufzeit 01/14 – 09/14

Prof. Lenz, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, 56,8 TEUR, Verlängerung bis 09/15

Prof. Platzbecker, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 50,4 TEUR, Laufzeit 04/14 – 03/19

Prof. Röder, Institut für Medizinische Informatik und Biometrie, 15,0 TEUR, Laufzeit 01/14 – 12/14

Prof. Schmidt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, 30,5 TEUR, Laufzeit 02/14 – 04/14

Prof. Seidler, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, 2 Aufträge, 69,4 TEUR, Laufzeit 02/14 – 01/15

Dr. Steinborn, Institut für Bahnssysteme und Öffentlichen Verkehr, 12,0 TEUR, 10/13 – 12/13

Prof. Storck, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 10,5 TEUR, Laufzeit 03/12 – 09/17

Prof. von Kummer, Abteilung für Neuroradiologie, 30,0 TEUR, Laufzeit 11/12 – 09/16

»Welcome to Africa« für neue Horizonte

Dresdner Studenten in Äthiopien auf den Spuren des Klimawandels

Aus dem afrikanischen Großstadtdschungel Addis Abebas durch das äthiopische Rift Valley bis in die Trockenwälder nahe der kenianischen Grenze – das alles erlebten zehn Studenten der TU Dresden in nur zwei Wochen. Vom 8. bis zum 22. März reisten die Studenten aus den Fachrichtungen Forstwissenschaften und Geografie zusammen mit Prof. Jürgen Pretzsch, Inhaber der Professur für Tropische Forstwirtschaft, nach Äthiopien, um an der »Welcome to Africa«-Summer School zum Thema Klimawandel teilzunehmen.

Das vom DAAD und BMBF geförderte Projekt »Welcome to Africa« dient der Anbahnung wissenschaftlicher Kooperationen im Bereich der Klimawandelanpassung. Partnerländer sind neben Äthiopien und Deutschland auch der Sudan, Tansania und Uganda. Teilnehmer aus all diesen Ländern diskutierten in Äthiopien neueste Forschungsergebnisse und zukünftige Kooperationen. Einige von uns Studenten hatten die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen für Abschlussarbeiten zu Themen der ländlichen Entwicklung vorzustellen und direkt mit den afrikanischen Wissenschaftlern zu besprechen. Während des zweiwöchigen Aufenthalts besichtigten wir Orte, die durch den Klimawandel bedroht sind, besuchten aber auch aktuelle Projekte, die dem entgegenwirken sollen, wie beispielsweise partizipatives Waldmanagement und Ökotourismus. Darüber hinaus diskutierten wir mit Forschungseinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen staatliche Initiativen im Umgang mit ökologischen Problemen. Neben dem wissenschaft-



Die Reisetilnehmer an einem Salzsekrater in Südäthiopien.

Foto: Domke

lichen Programm vermittelte die Reise allen Teilnehmern ebenso ein Gefühl für das Leben der Menschen in Äthiopien.

Oft können europäische Konzepte nicht direkt auf andere Länder übertragen werden, ohne lokale Bedürfnisse und kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen. Daher war es für uns besonders wichtig, eigene Ideen direkt mit afrikanischen Wissenschaftlern zu erörtern. Aktuell erlebt Äthiopien einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung, der jedoch vor allem die städ-

tischen Räume erreicht, dessen negative Auswirkungen aber durchaus die ländlichen Gebiete betreffen. Diese ländlichen Gebiete stehen im Fokus der forstwissenschaftlichen Betrachtung. Die Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie ist dabei für die Lebensverhältnisse der äthiopischen Landbevölkerung ebenso wichtig wie für die internationale Gemeinschaft, denn Landnutzungsänderungen verursachen oft erhebliche Emissionen von Treibhausgasen. Traditionelle Methoden und Organisa-

tionsstrukturen, wie Erosionskontrolle oder Agroforstsysteme müssen weiter erforscht werden, um die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie trotz großer Herausforderungen auch in Zukunft zu ermöglichen.

Programme wie »Welcome to Africa« bieten eine hervorragende Möglichkeit für Studenten, mit einer Abschlussarbeit einen Beitrag zur Beantwortung dieser aktuellen Forschungsfragen im internationalen Kontext zu leisten.

Alexander Pinkwart
Erik Aschenbrand

TUD ist »MINT10-Hochschule«

Die TU Dresden gehört zu den besten zehn Hochschulen Deutschlands bei der Lehre in den sogenannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das ergab eine Umfrage der Evaluationsplattform MeinProf.de (www.meinprof.org). Dort bewerteten Studenten die Kurse ihrer Dozenten – in die aktuelle MINT10-Berechnung flossen 190 100 Bewertungen ein. Die Siegerhochschulen erhalten von MeinProf.de das Siegel »MINT10-Hochschule«. Die von MeinProf.de errechneten MINT10-Hochschulen 2013 sind neben der TUD die FH Aachen, FH Münster, HS Fulda, Karlsruher Institut für Technologie, Ostfalia HS für angewandte Wissenschaften, RWTH Aachen, Universität Gießen, Universität Kassel und Universität Köln. PI/UJ

Mehr Informationen:
www.meinprof.org

Typ »Kappa« am Chemie-Bau

Um das Radfahren zur Universität und innerhalb des Campus' weiter zu fördern, plant die Universitätsverwaltung seit 2013 zusätzliche und besser nutzbare Fahrradständer auf dem Campus-Gelände. Vor Ostern konnte nun der erste Fahrradabstellplatz mit dem neuen, von der Uni favorisierten Typ »Kappa«, der auch vom ADFC empfohlen wird, eingerichtet werden. Im kleinen Innenhof des Chemie-Neubaus gibt es nun rund 30 überdachte Fahrradständer. Durch den Anlehnbügel mit zusätzlicher Radeinstellung steht das Fahrrad auch vollbeladen sicher ohne umzukippen. Außerdem können der Rahmen und mindestens das Vorderrad, mit einem längeren Schloss auch das Hinterrad, angeschlossen werden. Ines Herr

21. Mai: DIES academicus

»Kaleidoskop²« mit purer Vielfalt auf dem Campus

An diesem besonderen Tag des Jahres, der sich als Abwechslung zum gewohnten Uni-Programm an alle Mitglieder und Angehörigen der TU Dresden sowie Interessierte richtet, beleben das Akademische und Kulturelle unseren Campus durch ein abwechslungsreiches und interaktives Programm unter dem diesjährigen Motto »Kaleidoskop²«. Vorträge, Workshops wie Yoga- oder Origamiworkshop sowie zahlreiche Events unter Beteiligung vieler Fachschaften, Hochschulgruppen und studentischer Initiativen konzentrieren sich dabei um und auf der Wiese TRE/WIL, reichen dabei vom HSZ bis zur SLUB. Eine ideale Gelegenheit, um seine Universität von anderer Seite und dabei neue Disziplinen kennenzulernen.

Das einmalige und lebendige Bühnenprogramm sollte man sich dabei nicht entgehen lassen. Empfehlenswert ist bei-

spielsweise der »Science Snack« als neue Veranstaltung wie auch das Seminar »LiebesLeben – Workshop zu Homo-, Bisexualität und Trans*« oder der Schachwettbewerb »Angestellte gegen Studierende«.

Ab 12 Uhr beginnt der Crime Campus als einer der bekanntesten Programmpunkte. Bei diesem beliebten Detektiv-Spiel ermitteln Einzelne oder Teams an Hand von Hinweisen der FSRs quer über den TUD-Campus, gewinnen dabei einen erweiternden, interdisziplinären Blick auf andere Fächer, das Uni-Leben und womöglich auch einen Preis. In diesem Jahr dreht sich die Story um Moritz und Max. Gemeinsam besitzen sie die erfolgreiche Partnervermittlungsgesellschaft »Lovestory«. Doch plötzlich werden sie mit Erpressung und Mord konfrontiert und dann ist auch noch Max verschwunden. Hat ihn seine Vergangenheit eingeholt? Stanislaw Bondarew

Mehr Informationen:
tu-dresden.de/studium/dies_acad, www.integrale.de/crimecampus

Den Turbo angeworfen

Schwimmeistertitel für ältere und topfitte TUD-Professoren

Die Schwimmer des DSC und des USV TU Dresden haben sich, um national und auch international stärker auftreten zu können, zur 1. Dresdner Schwimmgemeinschaft zusammengeschlossen. Bei den 30. Internationalen Deutschen Meisterschaften der Masters »Lange Strecken« vom 4. bis 6. April 2014 in Gera gewann die Gemeinschaft 15 Meistertitel und war damit der erfolgreichste Schwimmverein der Masters in Deutschland.

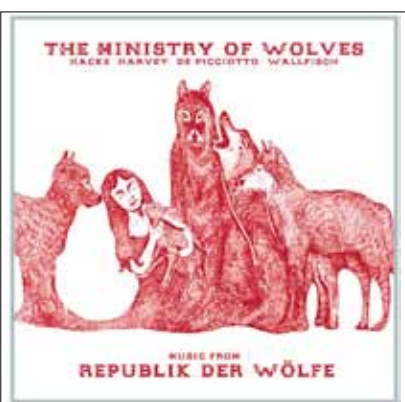
Mit dabei waren auch zwei TUD-Professoren, Jost Halfmann und Werner Schnabel, die erstmals die 4 x 200 m-Freistilstaffel vor dem favorisierten Berliner Team der SG Schöneberg in der Altersklasse 280 gewannen.

Werner Schnabel siegte darüber hinaus noch über 1500 m Freistil (AK 75) und Jost Halfmann belegte über die gleiche Distanz den zweiten Platz in der Altersklasse 65. Der ehemalige TUD-Student Phil Goldberg (AK 25) war der erfolgreichste DSG-Schwimmer mit jeweils zwei Einzel- und Staffeltiteln. UJ/W.S.



Das erfolgreiche Staffelquartett über 4x200 m-Freistil (AK 280) mit Hans-Dieter Schwabe, Jost Halfmann, Manfred Pflug und Werner Schnabel (v. l. n. r.). Foto: W. S.

Zugehört



The Ministry of Wolves: »Music from Republik der Wölfe« (Mute, 2014).

Was ist das nur? Ein Ministerium der Wölfe spielt Titel wie: Rumpelstilzskin, The Frog Prince, Rapunzel, Hansel & Gretel. Sind das etwa die Märchen der Gebrüder Grimm? Ja. Von Anna Sexton in ihren »Transformations« nachgedichtet und vom Ministry of Wolves für die »Republik

der Wölfe« am Theater Dortmund in Töne gesetzt. Also reingehört und gebannt nicht mehr weggehört von dieser leicht düsteren intensiven Musik, die von nicht Geringeren als Alexander Hacke (Einstürzende Neubauten), Mick Harvey (Nick Cave & The Bad Seed), Danielle de Picciotto (Love Parade), Paul Wallfisch (musikalische Leiter Theater Dortmund) dargeboten wird.

Dies hat nichts mehr mit den erzieherischen Hausmärchen der Gebrüder Grimm zu tun. Das spielt alles hier und jetzt. Allein durch die Musik kann man sich schon vorstellen, das es wohl sehr aufregend auf der Dortmunder Bühne zuing. Aber auch als Bandprojekt kann man das Ministerium hören und sehen. Dresden hatten sie schon die Ehre erwiesen. S. G.

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red



Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden

Tel./ Fax: 0351/4598199

E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
http://www.blumenringchemnitz.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr
So 9.00 - 11.00 Uhr



ELEKTRO – MUSKEL – STIMULATION

Die innovative Methode für ihr strahlendes Gesicht!

Gezieltes Lifting bei
• einer erschlafften Gesichtskontur
• „Hängebäckchen“
• gegen Fältchenbildung

Zeit zum Wohlfühlen...



Münchner Platz 16 · 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/4046380 · www.wellkosrei.de

WELLNESSKOSMETIK

WWW.UNIDRUCKPORTAL.DE



JETZT ANMELDEN & APPLE IPHONE GEWINNEN!
AUSGELOST WIRD UNTER DEN ERSTEN 100 NEUANMELDUNGEN

DAS ONLINE - DRUCKPORTAL FÜR LEHREINRICHTUNGEN, FACHHOCHSCHUL- & UNIVERSITÄTSMITARBEITER

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN & ZU TOP KONDITIONEN DRUCKEN!

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, Sachgebiet Rechtsangelegenheiten, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum Ende der Projektlaufzeit (31.10.2017, Beschäftigungsdauer gem. TzBfG)

Die Technische Universität Dresden wurde im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder als Exzellenz-Universität ausgezeichnet. Die Umsetzung der Förderlinien, insbesondere der Maßnahmen des Zukunftskonzepts „Die Synergetische Universität“ wird durch das Sachgebiet Rechtsangelegenheiten juristisch begleitet.

Volljurist/in / Justitiar/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Zur Unterstützung o.g. Aufgabe wird ein/e Volljurist/in gesucht, die/der zu den im Zusammenhang mit dem Projekt anfallenden Rechtsfragen berät und den Prozess nachhaltig unterstützt. Hierzu gehört die juristische Begleitung bei der Etablierung neuer hochschulinterner Strukturen und Unterstützungsprozesse für Lehre und Forschung sowie die Erstellung von internen Regelungen, v.a. Satzungen der Technischen Universität Dresden. Schwerpunkte der rechtlichen Fragestellungen sind dabei das Hochschulrecht, v.a. Organisationsrecht sowie Studien- und Prüfungsrecht einschließlich Graduierung.

Voraussetzungen: 2. Staatsexamen als Volljurist/in, Abschluss mindestens 6,5 Punkte (befriedigend), bevorzugt mit Ausbildung oder Berufstätigkeit im Schwerpunkt Verwaltungsrecht/Hochschulrecht, Bereitschaft, sich auch in unbekannte Rechtsmaterien einzuarbeiten; sehr gute PC-Kenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen, frankiertem Rückumschlag und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis spätestens **21.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, SG Rechtsangelegenheiten, Sachgebietsleiterin, Frau Koch - persönlich -, 01062 Dresden.**

Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, SG Zentrale technische Dienste, zum **01.07.2014**, befristet bis 31.10.2017 (Befristung gem. TzBfG)

Gebäudemanager/in (bis E 9 TV-L)

Aufgaben: Planung, Beauftragung und Überwachung von Hausmeister- und sonstigen notwendigen Instandsetzungs- und Sicherheitsdienstleistungen sowie Gestaltung des Leistungsverzeichnisses und permanente Aktualisierung der Verträge für die Sicherheits- und Hausmeisterdienste der TUD; Verwaltung sowie Organisation der Transporter- sowie Schlüssel- und –rückgaben; Beschaffung von Sanitärmaterial, Hausmeister-verbrauchsmaterial und diversen Schließanlagenkomponenten unter Beachtung der VOL; dazugehörige Rechnungsbearbeitung über SAP einschließlich Prüfung der rechnerischen und sachlichen Richtigkeit erbrachter Leistungen; Kostenüberwachung und –steuerung; Erarbeitung von Dienst- und Sonderanweisungen des extern beauftragten Sicherheitsdienstes; Umsetzung Ticketsystem im Sachgebiet; Unterstützung Wartungsvertragsmanagement.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung (z.B. Verwaltungsfachangestellte/r) oder vergleichbare Qualifikationen mit Berufserfahrung; Fachkenntnisse zum Gebäudemanagement sowie Haushalts- und Vertragsrecht, VOL; Kenntnisse zur Anwendung moderner Datenverarbeitungs- und Kommunikationstechnik; hohes Maß an Verantwortung, hohe Einsatzbereitschaft, Verhandlungsgeschick und Organisations talent.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, SG Zentrale technische Dienste, Frau K. Brömmel - persönlich -, 01062 Dresden.**

Zentrale Einrichtungen

Am **Biotechnologischen Zentrum (BIOTEC)** ist an der **Professur für Molekulare Entwicklungsgenetik** sowie am **Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD)** voraussichtlich zum **01.09.2014** eine gemeinsame Stelle als

Fremdsprachensekretär/in (E 7 TV-L)

zunächst bis 05.12.2014 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit zu besetzen.

Aufgaben: selbstständige Büroorganisation inkl. Terminplanung und -koordination der Professur für Molekulare Entwicklungsgenetik sowie zweier Nachwuchsforschungsgruppen und einer Facility des CRTD; Korrespondenz in englischer und deutscher Sprache mit externen Partnern und kollaborierenden Institutionen; eigenständige Verwaltung der Haushaltsmittel der Professur sowie Drittmittelbewirtschaftung; Bearbeitung von Personalangelegenheiten inkl. Ausschreibungs- und Einstellungsformalitäten; Vorbereitung von Dienstreisen und Reisekostenabwicklung.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Fremdsprachensekretär/in bzw. vergleichbare Ausbildung; mehrjährige Berufserfahrung, bevorzugt im universitären Umfeld; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internet, SAP); sicheres Auftreten; Durchsetzungs- und Kommunikationsstärke; Organisationstalent und hohe Teamfähigkeit; Eigeninitiative; zielorientiertes und systematisches Arbeiten. Grundkenntnisse im Arbeitsrecht sowie der Mittelbewirtschaftung sind erwünscht.

Aus Einarbeitungsgründen besteht die Option auf eine vorgezogene Tätigkeitsaufnahme durch die den Bewerber/in. Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Sofern kenntlich gemacht, werden geeignete Bewerber/innen mit Behinderungen besonders gefördert.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel), vorzugsweise per Email (als ein PDF-Dokument) an: **kristin.hopfe@biotec.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Biotechnologisches Zentrum, Frau Kristin Hopfe, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, zum **01.10.2015**

Professur (W3) für Didaktik der Mathematik

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Didaktik der Mathematik für die Lehrämter Mittelschule, Gymnasium und berufliche Schulen in Forschung und Lehre vertreten. Die Bewerberin /Der Bewerber soll in mindestens einem der folgenden Forschungsgebiete ausgewiesen sein: Didaktische Analyse von Themen des Mathematikunterrichts; Problemorientierter Mathematikunterricht; Mathematik der Sekundarstufen I/II im historischen Kontext, Mathematikgeschichte in didaktischer Sicht; Verbindungen von Fachmathematik und Fachdidaktik.

Erwartet werden Lehrerfahrungen im Fach oder in der Fachdidaktik sowie die Bereitschaft, sich an der Entwicklung von Lehrkonzeptionen, auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung, zu beteiligen. Die Bewerberinnen/Die Bewerber müssen die Berufsvoraussetzungen gemäß §58 SächsHSFG erfüllen. Insbesondere sind ein zweites Staatsexamen oder einschlägige Lehrerfahrungen im schulischen Bereich sowie Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmitteln erwünscht.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (unter Befügung einer Liste der wissenschaftlichen Arbeiten und der akademischen Lehrfähigkeit, einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad und des Nachweises der Qualifikation für das Berufsgebiet) bis **30.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. B. Ganter, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Stiftungsprofessur für Organische Photovoltaik (Prof. Dr. K. Vandewal), ab **sofort**, zunächst befristet für ein Jahr, Verlängerung wird angestrebt (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc (E 13 TV-L) für die Synthese neuer Materialien für organische elektronische Bauelemente

Die Stelle ist im Rahmen der BMBF-geförderten InnoProfile Transfer Nachwuchsforschungsgruppe „Organische p-i-n Bauelemente 2.2“ zu besetzen.

Das IAP ist eines der weltweit führenden Institute bei der Entwicklung organischer elektronischer Bauelemente. Die am Institut erarbeitete Dotierungstechnik für organische „small molecule“ Halbleiter erlaubt es, hocheffiziente organische Leuchtdioden, Solarzellen und Dünnschicht-Transistoren herzustellen.

Aufgaben: Trotz des Erfolges der dotierten organischen Solarzellen sind einige wichtige Eigenschaften wie Effizienz, Lebensdauer oder Kosten noch verbesserungswürdig. Neu entwickelte Materialien sollen die Solarzellen zur Produktionsreife führen bzw. ihnen zum wirtschaftlichen Durchbruch verhelfen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf neue, hocheffiziente Lichtabsorber mit hoher Ladungsträgermobilität gelegt. Teil der Aufgaben wird auch die Betreuung von studentischen Abschlussarbeiten (Diplom, Bachelor, Master), die Zusammenarbeit mit Partnern im Projekt und aus der Industrie sowie die Beteiligung an projektorganisatorischen Aufgaben sein.

Voraussetzungen: sehr gute Promotion in organischer oder metallorganischer Chemie; ausgezeichnete Synthesefertigkeiten; Freude an der praktischen Laborstätigkeit; Interesse an anwendungsbezogener Forschung, organischer Elektronik und molekularer Physik; hohe Selbstmotivation; gute Kenntnis der englischen Sprache; PC-Beherrschung und Teamfähigkeit.

Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie von Dr. Olaf Zeika (E-Mail: olaf.zeika@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse bzw. Urkunden, Schriftenverzeichnis, Referenzliste etc.) senden Sie bitte bis zum **30.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail an: **olaf.zeika@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zl. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Stiftungsprofessur für Organische Photovoltaik, Herrn Dr. Olaf Zeika, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für die Dauer von zwei Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Die Stelle ist im Rahmen des DFG-geförderten Projektes „Gläserne Klippen: Die Beförderung von Frauen auf unsichere Positionen in Krisenzeiten als ein organisationales Signal der Veränderung“ zu besetzen.

Aufgaben: Akquise der Studienteilnehmer (Studierende aus fortgeschrittenen betriebswirtschaftlich orientierten Studiengängen); Durchführung von Laboruntersuchungen; statistische Datenauswertung; wis. und organisatorische Unterstützung der Drittmittelaktivitäten; Publikation der Ergebnisse in internationalen peer-reviewed Journals.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom/Master) in Psychologie (vorzugsweise in Arbeits- und Organisationspsychologie); gute Statistik-, Methoden- und Englischkenntnisse; Interesse an anwendungsorientierter arbeitspsychologischer Forschung; Interesse an einer akademisch-wiss. Laufbahn. Erfahrungen im Forschungsfeld „Gender und Führung“ sind von Vorteil.

Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie von Herrn Kevin Junghauer (E-Mail: Kevin.Junghauer@tu-dresden.de)

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf) senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, Herrn Prof. Dr. Jürgen Wegge, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Biologie, Institut für Zoologie, Professur für Zoologie und Entwicklungsbiologie, zum **02.07.2014**, zunächst bis zum 08.10.2014 als Mutterschutzvertretung mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Technische/r Assistent/in (bis E 7 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Mitarbeit bei der Durchführung und Vorbereitung von Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium Biologie; Mitarbeit an Forschungsvorhaben; Kultivierung von Zelllinien; Präparation und Kultivierung von Primärkulturen; molekularbiologische und immunhistochemische Arbeiten an Fischen; genetische Techniken (Transfektion, PCR usw.); Tierhaltung, Labororganisation.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als BTA oder vergleichbare Ausbildung; Erfahrung mit zellbiologischen und molekularbiologischen Techniken.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronisch signierter und verschlüsselter Form per E-Mail an: **robert.broschas@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Zoologie, Professur für Zoologie und Entwicklungsbiologie, Sekretariat Herr Robert Broschas, 01062 Dresden.**

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Germanistik, Professur für Medienwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur (Prof. Koch) zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet auf 5 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc (E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung in Lehre und Forschung, insb. Durchführung von Lehrveranstaltungen in den BA- und im MA-Studiengängen „Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften“ und im Lehramtsstudiengang „Deutsch“ (4 SWS); Mitarbeit bei der Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten; Übernahme von organisatorischen Aufgaben der Professur und des Instituts.

Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA u. exzellente Promotion in einer der Disziplinen Medienwissenschaft (Schwerpunkte im Kontext von Film- und TV-Studies) oder Neuere deutsche bzw. vergleichende Literaturwissenschaft (19. bis 21. Jh.). Erwünscht ist zudem eine Expertise im Bereich Kulturtheorie und/oder Wissenschaftsgeschichte. Von Vorteil sind sehr gute EDV-Kenntnisse und Erfahrungen im Projektmanagement.

frühestens ab dem **01.07.2014**, zunächst befristet auf drei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Arbeit an einer Dissertation im Themenspektrum der Professur und Mitwirkung in Lehre und Forschung, insb. Durchführung von Lehrveranstaltungen im BA-Studiengang „Sprach- Literatur- und Kulturwissenschaften“ (2 SWS); Mitarbeit in Forschungsprojekten; Übernahme von organisatorischen Aufgaben der Professur.

Voraussetzungen: hervorragender wiss. HSA im Bereich Neuere Deutsche Literaturwissenschaft oder Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft. Erwartet wird ein exzellentes Promotionsprojekt zur Literatur des 20. Jahrhunderts mit Interesse für Kulturtheorie, die narrative Konstruktion von Alterität und Fragen poetischer Anthropologie. Erwünscht sind sehr gute Sprachkenntnisse (engl. und franz.), erste Erfahrungen in der akademischen Selbstverwaltung, der Arbeit in der Professur und Tagungsorganisation sowie der Lehre.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Zeugnissen, Lebenslauf, Publikationsverzeichnis, Lehrveranstaltungen und Lehrevolutionen, Skizze der laufenden und geplanten Forschungsvorhaben bzw. des Promotionsprojekts, ein aktueller „letter of recommendation“) und frankiertem Rückumschlag (DIN A4) richten Sie bitte bis zum **30.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Germanistik, Professur für Medienwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur, Herrn Prof. Dr. Lars Koch, 01062 Dresden.**

Juristische Fakultät

An der **Juristischen Fakultät** ist voraussichtlich ab **31.07.2014** eine Stelle als

wiss. Referent/in (E 13 TV-L)

bis 05.11.2014 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit zu besetzen.

Aufgaben: verantwortliche Wahrnehmung der akademischen Angelegenheiten, insb. der Studienfachberatung, inhaltliche Abstimmung der Lehrangebote sowie Koordinierung mit den Lehrangeboten im juristischen Bereich einschließlich Lehrreport; interdisziplinäre Lehrplanung, Erarbeiten von Studiendokumenten, Studien(reform)/konzepten, Weiterentwicklung von Curricula, Studienplänen und Modulen; Erarbeitung von Promotions- und Habilitationsoptionen sowie von Nebenvereinbarungen mit anderen Fakultäten; Beteiligung an der Lehre. Ferner administrative Betreuung der Fakultät in allen Bereichen, insb. Leitung des Personal- und Haushaltswesens sowie des Bereichs Studienorganisation und Prüfungswesens; Assistenz des Dekans und der Fakultätsorgnien; Umsetzung der Fakultätsratsbeschlüsse; Betreuung von Berufungsverfahren sowie von Promotionsvorhaben; Kapazitätsverantwortliche/r; Öffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzungen: 1. und 2. Juristisches Staatsexamen (möglichst mit Prädikat); Erfahrungen in der Hochschulverwaltung u. in der Führung von Mitarbeitern; konzeptionelles und strategisches Organisationsgeschick; Flexibilität; Belastbarkeit; kommunikative Fähigkeiten; analytisches und pragmatisches Urteilsvermögen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbung (Motivations schreiben, Zeugnisse, Lebenslauf etc.) richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **30.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Juristischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Horst-Peter Götting, LL.M. (London), 01062 Dresden.**

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationssysteme in Industrie und Handel** ist ab **01.09.2014** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

mit 67 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

Aufgaben: Mitwirkung in Lehre und Forschung der Professur mit dem Ziel der Promotion; Verfassen wiss. Publikationen und Präsentation von Forschungsergebnissen auf internationalen Tagungen in englischer Sprache; Mitwirkung an drittmittelfinanzierten Forschungs- und Transferprojekten; Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung, insb. der Studienfachberatung.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA (Diplom, M.Sc.), vorzugsweise in Wirtschaftsinformatik, alternativ auch in anderen wirtschaftswiss. Fächern; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten, insb. gute konzeptionelle ERP-Kenntnisse untersetzt mit praktischer Erfahrung (z.B. SAP ERP); Prozessmodellierungskenntnisse sowie Interesse an industriellen Prozessen; gute forschungsmethodische Kenntnisse (empirische oder gestaltungsorientierte Forschung); Teamfähigkeit; Bereitschaft in englischer Sprache zu lehren und Forschungsergebnisse zu präsentieren; sehr gutes Englisch in Wort und Schrift.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail an: **susanne.strahinger@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zl. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationssysteme in Industrie und Handel, Frau Prof. Dr. Strahinger, 01062 Dresden.** Es wird gebeten keine Originalunterlagen einzureichen. Aus Kostengründen werden Unterlagen nicht zurückgesandt, sondern nach Abschluss des Verfahrens vernichtet.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Professur (W3) für Flugsystemtechnik

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die in Forschung und Lehre die Gebiete Flugdynamik, Flugregelung, Flugsteuerungssysteme sowie Steuerung unbemannter und autonomer Fluggeräte vertritt. Neben theoretischen werden auch experimentelle Aktivitäten erwartet, wofür mehrere Windkanäle zur Verfügung stehen. Die o.g. Gebiete sollen sich in den Forschungsschwerpunkt „Innovative Systeme der Luft- und Raumfahrt“ der Fakultät Maschinenwesen einfügen. Weiterhin ist eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachgebieten der TU Dresden anzustreben. In der Lehre sollen im Rahmen des Diplom-Studiengangs Maschinenbau in der Studienrichtung Luft- und Raumfahrttechnik Veranstaltungen auf den Gebieten Flugmechanik, Flugregelung, Flugsteuerungssysteme und autonome Flugsysteme angeboten werden, wobei entsprechende Lehrerschaft vorhanden sein sollte. Eine Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet. Vorausgesetzt werden insbesondere umfassende Kenntnisse auf den Gebieten

- Modellierung und Simulation der Flugdynamik von Luftfahrzeugen
- Auslegung von sekundären Flugsteuerungssystemen unter Berücksichtigung von aktiver Strömungskontrolle
- Flugregel- und Steuerungssysteme für autonome Luftfahrzeuge.

Bewerberinnen und Bewerber sollen auf diesen Gebieten wissenschaftlich international ausgewiesen sein und Erfahrung mit der praktischen Anwendung besitzen. Erfahrungen im Einwerben von Drittmitteln, in der Leitung von Forschungsprojekten sowie Personalführungskompetenz werden erwartet. Die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind zu erfüllen.

Auskünfte unter: Te.: 0351 463-32786.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. u. beruflichen Entwicklungsweges, Liste der Lehrveranstaltungen u. wiss. Arbeiten sowie beglaubigten Kopien über die erworbenen akademischen Grade bis zum **05.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. R. Stelzer, 01062 Dresden.**

Institut für Energietechnik, Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für die in dem Drittmittelprojekt vorgesehene Dauer von 2 Jahren, eine anschließende Weiterbeschäftigung bei Verfügbarkeit der Mittel wird angestrebt (Befristung gem. WissZeitVG)

Technische/r Mitarbeiter/in (E 7 TV-L)

Die Stelle ist im Rahmen eines vom BMBF geförderten Verbundvorhabens zu besetzen.

Aufgaben: umfassende Betreuung des Versuchsfeldes „Thermohydraulik“, d. h. Aufbau, Betrieb, Instandhaltung und Rückbau von Versuchsanlagen (bestehend meist aus Rohrleitungen, Behältern, elektrischen Heizungen); Installation von Messtechnik; Aufbau, Kalibrierung und Betrieb von computergestützten Messketten; Materialbeschaffung für das Versuchsfeld; Vor- und Nachbereitung von Experimenten, Unterstützung bei der Durchführung wiss. Experimente und studentischer Praktika.

Voraussetzungen: Abschluss als Facharbeiter/in / Techniker/in in einem Beruf passend zum Aufgabenspektrum (vorzugsweise Mechatroniker/in, Anlagenmechaniker/in, Maschinenbaumechaniker/in, Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik); Flexibilität hinsichtlich der Aufgabenstellungen; hilfe rich: Befähigung zum Bedienen von Hebezeugen; notwendig: Schwindelfreiheit bei Arbeiten in Höhen bis zu 10 m.

Auskunft unter Tel.: (0351) 463-3442 oder (0351) 463-33317

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit vollständigen Unterlagen bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, Herrn Prof. Antonio Hurtado, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail an: **antonio.hurtado@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zl. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Bauingenieurwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Massivbau, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt vorbehaltlich der Mittelzuweisung, befristet bis 30.06.2016 mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Bearbeitung anspruchsvoller Forschungsvorhaben im Bereich der Grundlagenforschung und der anwendungsorientierten Forschung. Zum Forschungsfeld zählen experimentelle und theoretische Untersuchungen des Tragverhaltens von leichten, schalenartigen Bauteilen aus Textilbeton. Dazu soll die Entwicklung von ingenieurmäßigen Bemessungsmodellen auf der Basis experimenteller und numerischer Methoden vorgenommen werden.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Fachbereich Bauingenieurwesen; fundierte Fachkenntnisse im Bereich des Massivbaus; sichere Englischkenntnisse; Formulierungsgeschick; Interesse an interdisziplinärer Arbeitsweise; Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit und Bereitschaft für die Erarbeitung neuer Forschungsfelder.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau, Herrn Prof. Häußler-Combe persönlich, 01062 Dresden** bzw. elektronisch an **angela.heller@tu-dresden.de** (Achtung: z. Zl. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

vorbehaltlich der Mittelzuweisung, befristet bis 31.07.2017 mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Bearbeitung anspruchsvoller Forschungsvorhaben im Bereich der Grundlagenforschung und der anwendungsorientierten Forschung. Zum Forschungsfeld zählen beispielsweise experimentelle und theoretische Untersuchungen des Tragverhaltens von Textilbeton zur Verstärkung und Instandsetzung von Stahlbetontragwerken, die Entwicklung von ingenieurmäßigen Bemessungsmodellen auf der Basis experimenteller und numerischer Methoden und die Untersuchung von Betonstrukturen unter Impact. Möglich ist auch die Bearbeitung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des traditionellen Stahlbetonbaus, insbesondere zum Verbundverhalten, zur Entwicklung des Sicherheitskonzeptes und zur Fortentwicklung der Betonbauweise hin zu leichten und eleganten Tragwerken.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Fachbereich Bauingenieurwesen; fundierte Fachkenntnisse im Bereich des Massivbaus, sichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Formulierungsgeschick und Interesse an interdisziplinärer Arbeitsweise; Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit und Bereitschaft für die Erarbeitung neuer Forschungsfelder. Erfahrungen in der experimentellen Materialforschung, der Entwicklung von Ingenieurmodellen und mit dem Verhalten von Beton unter dynamischen Belastungen sowie Interesse an Wissenschafts- und Technikgeschichte sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **20.05.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau, Herrn Prof. Curbach persönlich, 01062 Dresden** bzw. **wolfgang.leiberg@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zl. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Praktikanten zur beruflichen Orientierung in der Pflege (w/m)
(für einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten bis längstens einem Jahr)

Sie unterstützen das Krankenpflegepersonal aktiv bei allen Tätigkeiten der Grundkrankenpflege, z. B. Wäschewechsel beim Patienten; Hilfestellung bei alltäglichen Dingen, Speiseversorgung; Reinigungsarbeiten; Teilnahme an den Dienstberatungen und Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die patientenbezogenen Aufgaben sind grundsätzlich nach den Anordnungen des Krankenpflegepersonals durchzuführen. Sie sind im Sinne der Gesamtzielsetzung der Pflegedienstleitung aktiv an der Erreichung der Zufriedenheit der Patienten beteiligt. Sie sind bestrebt, wirtschaftlich zu arbeiten und die Pflege eines guten Betriebsklimas aufrecht zu erhalten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Schulbildung
- mindestens 18 Jahre alt

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.07.2014 unter der Kennziffer PSD1214659 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fach

sammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschsen.

Zum 01.09.2014 ist eine Stelle als

Studentische Hilfskraft (w/m)

Mitarbeit im Grafikzentrum

in Teilzeitbeschäftigung, mit 19 Stunden pro Woche, zu besetzen.

Das Grafikzentrum ist kundenorientierter Dienstleister im Multimedia- und Grafikbereich. Mit 3 Großformatdruckern und zwei Digitaldruckmaschinen liegen die Schwerpunkte unserer Tätigkeit in der Poster- und Flyerproduktion. Ein weiterer Schwerpunkt ist das DTP mit anspruchsvoller medienspezifischer Aufbereitung von Kundendaten und grafischer Gestaltung.

Ihr Profil:

- solide Kenntnisse im Umgang mit Computern,- idealerweise DTP-Software wie Photoshop und InDesign
- zielerorientiert und ausdauernd
- kommunikativ und kundenorientiert

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten
- Fortbildung im Bereich DTP

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2014 unter der Kennziffer MRZ1114679 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Andrea Groß - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3750 oder per E-Mail unter Andrea.Gross@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivtherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standards auch die Vorbereitung, Assistenz und Nachsorge bei diagnostischen, operativen und therapeutischen Maßnahmen. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiterhin erfassen Sie pflegerelevante Daten und führen die Pflegedokumentation durch.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für Anästhesie und Intensivtherapie
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2014 unter der Kennziffer PSD0114680 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Ingrid Schultz - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3815 oder per E-Mail unter Ingrid.Schultz@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Elektro- und Leitechnik (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehört die Bedienung, Parametrierung, Wartung, Inspektion und Instandsetzung der gebäude-technischen Anlagen des Fachbereiches. Sie sind verantwortlich für die permanente Analyse der gebäudetechnischen Anlagen des Fachbereiches für die Substitutionen der technischen Anlagen im Verantwortungsbereich zur Gewährleistung gesetzlicher Vorgaben und zur Anpassung an den Stand der Technik.

Sie führen und pflegen die Anlagendokumentation des Fachbereiches sowie pflegen und aktualisieren die technischen Equipments im SAP. Des Weiteren sind Sie verantwortlich für die fachtechnische Betreuung von Baumaßnahmen im Neubau und der Bausanierung als Verantwortlicher der Gebäudetechnik. Außerdem sind Sie zuständig für die Organisation, Koordination und Überwachung von Wartungsleistungen.

Ihr Profil:

- Technikerqualifikation mit dem Schwerpunkt Automatisierungs-, Versorgungs- und Elektrotechnik
- abgeschlossene Berufsausbildung als Elektroinstallateur oder Elektriker
- gute Kenntnisse in der MSR-, Elektro- und Energietechnik im Bereich Gebäudeautomation bzw. in der Programmierung von Automationssystemen
- Fachkenntnisse von Starkstromanlagen in medizinisch genutzten Räumen/Bereichen
- Grundkenntnisse in Krankenhausbetriebs- u. Gebäudetechnik
- Grundkenntnisse Heizungs-, Klima-, Lüftungs-, Sanitärtechnik und med. Gase
- Kenntnisse der DIN VDE-Vorschriften
- Kenntnisse der Windows-Anwenderprogramme und SAP

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 04.05.2014 unter der Kennziffer BUT0614683 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dipl.-Ing. Torsten Zausch - erreichbar per Telefon unter 0351 - 458 2810 oder per E-Mail unter Torsten.Zausch@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Projektentwicklung / Planung (w/m)

Fachgebiet Heizung/Lüftung/Sanitär/Klima

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Investition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen. Ihre Aufgaben bestehen u.a. in Projektentwicklung und -steuerung, Bauleitungs- und Koordinierungstätigkeit, Überwachung- und Kontrollfunktion sowie Beratung, Unterstützung und Kontrolle bezüglich des ordnungsgemäßen Betriebens und bei der Wartung der übergebenen gebäudetechnischen, heizungstechnischen, lüftungstechnischen, sanitärtechnischen und klimatechnischen Anlagen.

Ihr Profil:

- Abschluss (BA-, Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss) als Fachingenieur/in oder eine vergleichbare Ausbildung
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- langjährige, qualifizierte Berufserfahrung im Bereich der HKLS-Anlagen, möglichst im Krankenhausbau oder der öffentlichen Verwaltung
- Entscheidungs- u. Konfliktfähigkeit, Einsatzbereitschaft
- Selbständigkeit, Verhandlungsgeschick, Koordinationervermögen
- nutzer- und patientenorientierte Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 04.05.2014 unter der Kennziffer BUT0614684 zu.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist ein modernes innovatives Krankenhaus der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m)

im Rahmen der PEPP-Einführung

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Die Finanzierung stationär-psychiatrischer Behandlungen ist bislang durch die Bundespflegesatzverordnung geregelt. Diese soll durch ein neues pauschalierendes Entgeltssystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) ersetzt werden, dessen Einführungsphase bereits läuft. Ab Januar 2015 müssen alle psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken in Deutschland nach dem neuen Entgeltssystem abrechnen. Unter diesen neuen Rahmenbedingungen benötigen wir nach den Erfahrungen mit dem DRG-System auch in unserer Klinik Unterstützung durch eine/n Medizinische/n Dokumentationsassistent/-in.

Sie werden die vollständige, plausible und zeitnahe Kodierung von Diagnosen, Leistungen und Prozeduren sicherstellen. Dabei übernehmen Sie eine koordinierende Funktion zwischen einerseits den verschiedenen am Kodierprozess beteiligten Berufsgruppen und andererseits dem Medizincontrolling, der Patientenverwaltung und dem Rechenzentrum. Neben dem aktiven Eingreifen in den Dokumentationsprozess ist die Fallprüfung nach der Entlassung ein Schwerpunkt der Tätigkeit. Das zu erwartende intensivere MDK-Prüfgeschehen ist vorzubereiten und zu begleiten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zur/zum Medizinischen Dokumentationsassistentin/ Dokumentationsassistenten
- gute Kenntnisse und Erfahrungen in der Arbeit mit Standard-Software und Krankenhausinformationssystemen (ORBIS)
- selbständige, strukturierte und genaue Arbeitsweise
- Flexibilität, sich in ein neues, dynamisches Abrechnungssystem einzuarbeiten
- Interesse an Weiterbildungen im Rahmen der PEPP-Einführung
- Freude an kollegialer Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 09.06.2014 unter der Kennziffer PSY0214685 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: PD Dr. U. Zimmermann - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5422 oder per E-Mail unter ulrichs.zimmermann@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachkrankenschwester für den OP-Dienst / Operations-technische Assistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie sowie Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie betreut.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und nehmen am interdisziplinären Bereitschaftsdienst teil. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen wahr.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für den Operationsdienst oder Operations-technische/r Assistent/in
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebot, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2014 unter der Kennziffer PSD0114688 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Cordula Hausch - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3985 oder per E-Mail unter Cordula.Hausch@uniklinikum-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - Psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Heilerziehungspfleger (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Durchführung von ambulanten Eingliederungshilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Autismuspektrumsstörungen (Schwerpunkte sind Schulbegleitung, Arbeitsassistent, Krisenintervention, Wegetraining und Unterstützung bei der Alltagsstrukturierung), Hausbesuche und Hospitationen im Lebensumfeld zur Hilfebedarfsermittlung, die Durchführung bzw. Mitwirkung an Sozialtrainingsgruppen, die enge Kooperation mit Angehörigen und Bezugspersonen der betreuenden Einrichtungen sowie die Dokumentation und Erstellen von Berichten und Stellungnahmen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismuspektrumsstörungen.

Ihr Profil:

- Abschluss als HeilerziehungspflegerIn oder vergleichbare Qualifikation
- praktische Erfahrungen in der Förderung von Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf (Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen)
- fundierte Kenntnisse über ASS
- Bereitschaft zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung
- Bereitschaft zur Kooperation und Kommunikation mit Klienten, Angehörigen, Behörden und Mitarbeitern
- eigenverantwortliche Arbeit in den jeweiligen Bezugssystemen und Teamfähigkeit
- flexible Arbeitszeiten und Bereitschaft zur Arbeit an mindestens zwei Nachmittagen pro Woche

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten – teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2014 unter der Kennziffer KJP0314689 zu.

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. Veit Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum 01.09.2014 ist eine Stelle als

Lehrkraft auf Honorarbasis (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2014/2015 ist ein Lehrauftrag - für eine Lehrkraft auf Honorarbasis - im Fach Deutsch in den Gesundheitsfachberufen im Umfang von bis zu 12 Unterrichtsstunden pro Woche zu vergeben.

Ihr Profil:

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Lehramtsstudium im Lehramt an berufsbildenden Schulen in der beruflichen Fachrichtung Gesundheit und Pflege oder Sozialpädagogik, mit Deutsch als Zweifach bzw. im Lehramt an Gymnasien mit Deutsch als Erst- oder Zweifach.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2014 unter der Kennziffer CAK1014690 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Dr. Rainer Helmig - erreichbar per Telefon unter 0351 458-4478.

Die Tumorepidemiologie am Universitäts KrebsCentrum Dresden (UCC) widmet sich der Prävention von Krebserkrankungen.

Zum 01.06.2014 ist eine Stelle als

Projektassistentenz – Native English Speaker (w/m)

in Vollzeit (100%) bis Oktober 2014, danach in Teilzeit (80%), als Elternzeitvertretung befristet für zunächst 8 Monate, zu besetzen.

In Ihren Aufgabenbereich fällt in erster Linie die Mitarbeit bei der Erstellung von Texten in englischer Sprache. Haupttätigkeit wird dabei das Übersetzen von Texten (deutsch zu englisch) sowie das Editieren englischer Texte sein.

Ihr Profil:

- Englisch als Muttersprache (Native Speaker)
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Gute EDV-Kenntnisse
- Kenntnisse der medizinischen Terminologie wären von Vorteil
- Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Arbeit in einem innovativen interdisziplinären und jungem Team in einem onkologischen Spitzenzentrum
- Berufsorientierten Fort- und Weiterbildung
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 11.05.2014 unter der Kennziffer UCC0914691 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Ulrike Seifert - erreichbar per Telefon unter 0351-3177-223 oder per E-Mail unter sekretariat.klug@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist ein modernes innovatives Krankenhaus der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 30 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Psychologischer Psychotherapeut (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 36 Stunden, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst neben der Arbeit als Psychotherapeut/in auf offenen Stationen unserer Klinik auch die Durchführung störungsspezifischer Therapien sowie supportiver Patientenführung. Sie wirken mit bei der psychotherapeutischen Weiterbildung sowie bei der Weiterentwicklung des psychotherapeutischen Angebots. Weiterhin arbeiten Sie in den Bereichen der Forschung und Lehre unserer Klinik mit.

Ihr Profil:

- Approbation zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/en Psychotherapeuten (VT)
- Erfahrungen in der stationären psychiatrischen Versorgung
- Empathie
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2014 unter der Kennziffer PSY0914692 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: PD Dr. Matthias Schützwohl - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5490 oder per E-Mail unter matthias.schuetzwohl@uniklinikum-dresden.de.

Kino im Kasten lebt wieder – ab 16. Mai

Im Rahmen der Studententage feiert das Kino im Kasten (KiK) am 16. Mai ab 20.30 Uhr mit dem Film »Spur der Steine« den Wiedereinzug in die sanierten Räume an der August-Bebel-Straße 20. Bereits am 6. Mai gibt es gemeinsam mit dem Italienzentrum der TU Dresden im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Cucina Italiana« eine Generalprobe. Gezeigt wird der Dokumentarfilm »Slow Food Story«. Zur Nachtwanderung am 20. Mai lädt das KiK zu Live-Musik ins Tusculum ein. Die Bands »Lendenzorn«, »Teppichbodendisco« und »Urban Noise System« werden für die richtige Stimmung sorgen. (ct)

Ex-Studenten-Blues im Dresdner Norden

Geboren im Herzen der Studentenschaft, doch bald schon dem Student-Sein entwachsen – vom 25. bis 28. Mai 2014 findet das 31. Dresdner Bluesfestival – ein längst international anerkanntes Ereignis auf der europäischen Blueszene – statt.

Ins Leben gerufen wurde dieses Festival bereits 1983 vom Klub Neue Mensa, der noch heute seinen Sitz in der im Januar 1981 neu eröffneten sogenannten »Neuen Mensa« an der Bergstraße hat. Nach verschiedenen Veranstalterkonstellationen nach der Wende ist das Dresdner Bluesfestival seit 2004 ein Projekt des Musikklubs »Tante Ju« im Dresdner Industriegelände. »Die Studenten von heute hören andere Musik, kaum jedoch mehr Blues«, stellt Gunther Rehlig, der Chef der Tante Ju, fest. »Vielleicht hat sich auch deshalb der Klub Neue Mensa 2004 von dem Festival verabschiedet«, vermutet Rehlig.

Der Veranstalter versucht auch 2014, den Bedingungen innerhalb der Populärmusikkultur Rechnung zu tragen und hat ein hochinteressantes Programm zusammengestellt. Gunther Rehlig: »Die Bluesmusik hat sich insgesamt schon verändert. Zum einen ist es so, dass es von den Größen des klassischen Blues nicht mehr so viele gibt. Es werden immer weniger und es wächst zumindest in dieser Richtung auch kaum etwas nach. Und in den letzten zwanzig Jahren hat sich der Blues auch immer mehr in Richtung Rockmusik verlagert bzw. wurde damit zunehmend vermischt.«

Das Internet ermöglicht heute jedem nahezu überall auf der Welt, fast jede Form von Musik zu konsumieren. Zum Bluesfestival jedoch wird beste Live-Stimmung verbreitet und es werden authentische Musiker »bei der Handarbeit« präsentiert – also das pralle, schwitzende, reale Musikleben, nicht nur jenes auf dem Flachbildschirm. Wenn das keine interessante Chance ist? M. B.

➔ Programm und Ticketwerb: www.bluesfestival-dresden.de

Von Studenten für Studenten

Im Jubiläumsjahr »50 Jahre Dresdner Studentenclubs« findet mit den Dresdner Studententagen das größte studentische Kulturfestival in Deutschland statt

Von Studenten für Studenten – mit diesen Worten könnte man das Grundanliegen der Dresdner Studententage beschreiben. Das nach eigenen Angaben größte studentische Kulturfest Deutschlands, veranstaltet vom Studentenwerk Dresden und Dresdner Studentenclubs, startet in diesem Jahr am 6. Mai und bietet bis zum 20. Mai eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen. Wer also noch einen Tipp für seine Abendgestaltung im Mai sucht, ist bei den Dresdner Studententagen genau richtig. Doch die Auswahl dürfte angesichts der Fülle der Veranstaltungen nicht ganz leicht sein. Ob Konzert, Theater oder Party, ob Großveranstaltung oder eher gemütlicher Clubabend – hier ist für jeden etwas dabei. Neben altbekannten Highlights wie dem UNI AIR, dem Uni Slam oder dem Mittelalter-Fest können sich Unternehmungslustige in diesem Jahr auf die ersten Produktionen (ab 9. Mai 2014) des neuen künstlerischen Leiters der Bühne Matthias Spaniel und auf die Wiedereröffnung des Kino im Kasten (16. Mai 2014) freuen.

Auch die berühmt-berüchtigte Nachtwanderung durch Dresdner Studentenclubs findet selbstverständlich wieder statt – diesmal übrigens zum fünfzehnten Mal. Einmal Eintritt zahlen, Bus-Shuttle von Club zu Club nutzen (insofern scheint die Bezeichnung »Wanderung« etwas traumwandlerisch zu sein) und durch Trinken sich Guthaben für ein Freigezänk in einem weiteren Club sichern – das ist zwar nicht unbedingt Kultur, kann aber als Kneipenfest durchgehen.

Wo Bier ist, kann Musik nicht weit sein. Im Bärenzwinger bringt am 7. Mai 2014 die TU-Big-Band den Innenhof zum Klingeln. Unter der Leitung ihrer Dirigenten Bertram Liskowsky und Sebastian Haas sind die Studenten und Absolventen der verschiedenen Dresdner Hochschulen endlich einmal wieder in einem öffentlichen Konzert im Herzen Dresdens zu erleben! Gespielt werden Bigband-Klassiker von Glenn Miller, Duke Ellington bis Frank Sinatra. Fast das musikalische Gegenteil davon findet an gleicher Stelle am 19. Mai 2014 statt – dann gibt es ein Konzert mit der Münchner Band Lester und einer Musik zwischen Punk und Heavy Pop.

Sieben von 23 Bands haben es in das UNI-AIR-Konzert am 14. Mai 2014 geschafft – vorraussichtlich 3000 Preisrichter entscheiden über den Sieg und damit um die Förderpreise des Studentenwerks in Höhe von 1500 Euro, 750 Euro und 500 Euro.



Mikro frei! Am 6. Mai zum Uni Slam treffen wieder die wortgewaltigsten Poeten aus allen Ecken des Landes im großen Saal der Mensa Bergstraße aufeinander. Mit eigenen Texten bewaffnet stürzen sich Größen und Newcomer der deutschen Poetry Slam Szene und Jungautoren der »Offenen Liste« in den Kampf um die literarische Krone, Ruhm und Ehre und eine Flasche Schnaps. Berühmte Künstler sind eingeladen: Wolf Hogeckamp, Nhi Le, Max Rademann, Marie-Theres Schwinn und weitere. Foto: Archiv Freckmann

In Dresden haben Studententage wie diese einen guten Nährboden, schließlich gilt diese Stadt deutschlandweit als Hauptstadt der Studentenclub-Szene. Derzeit vierzehn gibt es hier, dazu kommt noch der Heinrich-Cotta-Club in Tharandt für die dortigen »Forst«-Studenten. Diese Clubs sind in der Vereinigung Dresdner Studentenclubs (VDSC) lose zusammengeschlossen.

Nicht als Motto der 2014er Studententage, aber dennoch als Grund zum Feiern kann die Initiative »50 Jahre Dresdner Studentenclubs« verstanden werden – ein Jubiläum, das die Vereinigung Dresdner Studentenclubs mit einer Sonderausgabe ihres Clubhefts würdigt. Anlass für das runde Jubiläum ist die Gründung des Gutzkowclubs, die nach mündlicher Überlieferung am 13. Oktober 1964 durch Studenten der

Hochschule für Verkehrswesen stattfand. Damit ist der Gutzkowclub der älteste bestehende Studentenclub Dresdens. Die Anfänge der Studentenclub-Kultur Dresdens reichen jedoch weiter zurück – wie weit, soll ein künftiger UJ-Artikel beleuchten. M. B./S. E.

➔ www.dresdner-studententage.de
www.vdsc.de/50

Auslaufmodell Studentenclub?

Ja, ja – die »gute alte Zeit« ... Vor Jahrzehnten prägen sie mit ihren Jazz-, Rock-, Folklore- und Liedermacherkonzerten, mit Literaturlesungen und Kleinkunstveranstaltungen die Kulturszenen der (zumindest kleineren) Hochschulstädte entscheidend mit: die Studentenclubs im Osten der Republik. Im Laufe der Jahre und nach einigen Studentengenerationen verblasste die kultur-innovatorische Kraft dieser Clubs. Mehr und mehr dominierten Partys sowie Treffs mit Schwatz und Bier das Angebot dieser Einrichtungen. In Ilmenau brachte einer der Clubs diese Entwicklung auf den Punkt – dessen Werbeslogan heißt: »Das Wohnzimmer auf dem Campus!«

Doch auch dies scheint nun gefährdet. Einem Bericht des MDR-Fernse-

hens zufolge musste in Weimar Ende 2013 der Studentenclub »Schütze« nach 42 Jahren dicht machen, in Erfurt traf es im April 2012 nach 49 Jahren den Studentenclub »Unikum« und der berühmte Weimarer »Kasseturm« ist kaum noch als »Studentenclub« zu bezeichnen angesichts des Alters des Chefs und der gegen Null gehenden Zahl studentischer Mitstreiter. Zur Erklärung der Situation führte Sebastian Hollnack vom Studentenwerk Thüringen im MDR-Fernsehen an: »Die Bachelor- und Masterumstellung macht es einfach nicht mehr möglich, dass sich jemand für fünf oder sechs Jahre für den Club engagiert.«

Nicht (ganz) so sieht es in Dresden aus! Ohnehin gilt die Stadt als heimliche Hauptstadt studentischer Kultur;

denn hier findet mit den Studententagen das deutschlandweit größte studentische Kulturfestival statt. Und es gibt hier der Website des Studentenwerks zufolge 14 Studentenclubs, darunter kleine wohnzimmerartige, aber auch größere mit bekannten Namen wie Bärenzwinger oder Klub Neue Mensa.

Nun hat die Vereinigung Dresdner Studentenclubs e.V. ein Clubheft herausgebracht, in dem die 14 Clubs sowie die studentischen Initiativen »Kino im Kasten« und »Exmatrikulationsamt.de« vorgestellt werden und das auf ein besonderes Jubiläum hinweist: »50 Jahre Dresdner Studentenclubs 1964 – 2014«. Anlass: 1964 soll der Gutzkowclub als erster in Dresden eröffnet haben. M. B.

Auf den Punk gebracht

Zugesehen: Belfast und die Jugendkultur – »Good Vibrations« ist ein schmissiger Film über Sozial- und Musikgeschichte



Terri Hooley. Foto: rapideyemovies

Kinobesucher mit unfeiner Angewohnheit, schon mit der Ahnung vom Abspannen den Saal zu verlassen, werden sich hier um letzte »Good Vibrations« bringen. Denn während die Namen der künstlerisch Beteiligten durchlaufen, sind Bilder und Fakten der »echten« zu sehen und all das, was schon 100 Minuten zuvor dominierte, kommt auf den Punkt: Melancholie, Nostalgie, Witz. Gute Unterhaltung!

Wie war das mit dem Punk in den Siebziger? »New York hatte seine Haarschnitte, London die Hosen, Belfast aber hatte den Grund.« Sagt Terri Hooley, einer der Gottväter jener Musik, die immer auch mit »Anti« zu tun hatte, erst recht dort, wo es gesellschaftspolitisch loderte. Belfast eben. Straßenkampf, Wut, Hass. Hooley glaubt, seiner fast utopisch ausgeglichend gesinnten Erziehung etwas Adäquates

folgen lassen zu müssen. Also eröffnet er mit 40 Pfund Kautions, gestiftet von seiner Freundin Ruth, im Epizentrum Great Victoria Street einen Plattenladen, nennt ihn »Good Vibrations«, gründet das Label dazu, wird zum Förderer der nordirischen Punkszene, versucht überregional so gehört zu werden, dass es sich rechnet. Doch wenn es sich gerechnet hätte, wäre es nicht Terri Hooley gewesen.

Weil ihn als Kind ein Pfeil, abgeschossen von Jungs aus der Nachbarschaft, traf,

ist »I saw the light« von Hank Williams fortan der Song des Glasäugigen. Terri wird DJ für auserwählte Populärmusik und nicht müde darin, an das Miteinander von Protestanten und Katholiken zu glauben. Dafür gibt es auch schon mal Gratisvinyl für verfeindete Grüppchen. Den Punk aber entdeckt er über Jungs von der Straße. »Teenage Kicks« heißt dann auch der Hit jener Band, die auf immer mit Terri Hooley verbunden sein wird: The Undertones.

Lisa Barros D'Sa und Glenn Leyburn haben mit »Good Vibrations« einen schmissigen Film mit nötigem Ernst und einnehmendem Humor gedreht. Nicht zu sehr Biopic und dem analytischen Detail verpflichtet, dafür mit unwiderstehlichem Charme. Auch so kann man von (Rock- und Sozial-)Geschichte erzählen! Mit neckigem Kommentar, Rückblenden, »Ärschen mit und ohne Gewehr«, coolen Sprüchen, viel Bier und einem Helden, der sich lange weigert, als es eng wird, dem Rat seiner Ruth zu folgen: »Terri, mach' dein Auge auf!« Andreas Körner

➔ »Good Vibrations« läuft ab 8. Mai im Kino in der Fabrik und im Kino im Dach.